

BRANCHENREPORT

CHEMISCHE INDUSTRIE 2023

Kontakt:

Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 501 65 DW 12650

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
AuftraggeberInnen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autorin: Jacqueline Mayerhofer | Jacqueline.Mayerhofer@akwien.at | +43 1 50165 DW 13896

Bilanzdatenbank: Elisabeth Lugger, Kristina Mijatovic-Simon, Živan Tanić

Beiträge: Daniel Haim, Patrick Mokre, Reinhold Russinger

Foto: Adobe Stock - oksix

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
© 2016 bei AK Wien

Stand Februar 2023

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

INHALT

1	Kurzfassung	5
	Bilanzkennzahlenvergleich.....	8
2	Branchensample: Unternehmen von A bis Z	9
3	Der internationale Chemie-Markt.....	12
	Global.....	12
	Europa.....	12
	Deutschland	13
	Deutschland – Ausblick 2021	14
4	Chemieindustrie in Österreich	15
	Branchenstruktur	15
	Investitionen	16
	Produktionswert	17
	Exporte/Importe	18
	Auftragslage	18
	Beschäftigte	19
5	Analyse relevanter Konzerne.....	20
	Borealis AG.....	20
	Henkel AG & Co KGaA.....	21
	Lenzing AG	22
	Semperit AG.....	23
6	WIFO-Konjunkturtest: Chemische Industrie	24
7	AK Branchenmonitor.....	26
	Umsatzerlöse, Betriebsleistung	26
	Jahresüberschuss und EBIT	27
	EBIT und EBIT-Quote.....	29
	Aufwandsstruktur	31
	Gewinnausschüttungen und Dividenden	32
	Eigenkapital	33
	Eigenkapitalrentabilität.....	34
	Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit.....	35
	Liquidität.....	36
	Fiktive Entschuldungsdauer	37
	Investitionen	38
	Beschäftigte in der Chemischen Industrie	40
	Überlassene Arbeitskräfte in der chemischen Industrie.....	40
	Beschäftigungsentwicklung in den analysierten Unternehmen	41
	Personalaufwand	43

	Wertschöpfung	43
	Pro Beschäftigten Kennzahlen	44
8	Wirtschaftslage Österreichs.....	45
	WIFO-Prognose Dezember 2022 für Österreich	45
	Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich	47
	Preise	47
	Arbeitsmarkt	48
9	Anhang	49
	Umsatzerlöse	49
	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag.....	51
	Ordentliche EBIT-Quote	53
	Eigenkapitalquote	55
	Beschäftigte	57

1 KURZFASSUNG

Deutschlands Wirtschaft:

Für die österreichische Chemieindustrie gilt Deutschland als wichtigster Handelspartner. Die deutsche chemisch-pharmazeutische Industrie erwirtschaftete im Jahr 2021 bezogen auf die europäische Chemieindustrie mehr als ein Drittel des Umsatzes (38,2 %) und ist damit mit Abstand die Nummer eins. Die Nachfrage nach Chemieprodukten und Impfstoffen aus Deutschland war das ganze Jahr über im In- und Ausland hoch. Im vierten Quartal 2021 zeigten sich aber schon konjunkturelle Bremsspurten. Engpässe in den Lieferketten und vor allem stark steigende Energiepreise dämpfen das Chemiegeschäft. Nach anfänglicher Hoffnung zu Beginn des Jahres 2022 hat sich die Situation mit dem russischen Überfall auf die Ukraine deutlich verändert. In vielen Unternehmen herrscht aufgrund der bereits vorhandenen Engpässe in den Lieferketten und der zusätzlich stark steigenden Energie- und Rohstoffkosten Rezessionsstimmung. Der Verband der Chemischen Industrie berichtet weiters, dass vom erhofften Aufschwung nach dem Corona-Winter nichts mehr übriggeblieben ist und verweist auf eine trübe Perspektive der Branche. Mit Ende 2021 war einer der stärksten Einbrüche seit der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 zu beobachten. Zudem ist ein Absinken der Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen erkennbar, dies ist auch in den Auftragseingängen zu beobachten.

Österreichs Wirtschaft: Konjunkturabschwung im Winterhalbjahr führt zu kurzer Rezession

Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) erwartet für 2023 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,3 %, geringfügig mehr als noch im Oktober angenommen. Nach einem starken, von Export und Konsumnachfrage getragenen Wirtschaftswachstum 2022 (real +4,7 %) wird für das Winterhalbjahr eine kurze Rezession erwartet, bevor im Frühjahr 2023 eine leichte Erholung einsetzen soll. Damit bremst der weltweite Nachfragerückgang die Konjunktur in Österreich. Die Inflationsrate sinkt 2023 dank nachlassender Öl- und Gaspreise leicht auf 6,5 %, der Höhepunkt der Inflation ist somit überschritten. Der Arbeitsmarkt zeigt sich gegenüber dem Konjunkturabschwung weitgehend resistent, die Arbeitslosenquote steigt 2023 geringfügig auf 6,5 % der unselbständigen Erwerbspersonen.

Produktion und Auftragslage – starker Aufwärtstrend 2021 und 2022

Die Chemische Industrie war von einem starken Aufwärtstrend geprägt. Sie weist im Jahr 2021 mit knapp 17,7 Mrd. Euro das beste Ergebnis im fünf-Jahresvergleich aus. Diese positive Entwicklung verstärkte sich in den ersten zehn Monaten 2022 mit einem Plus von +19,3 % gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum sogar noch. Die Auftragsentwicklung war ausgezeichnet. Nachdem die Auftragseingänge schon 2021 um +25,9 % auf rd. 12,6 Mrd. Euro angestiegen sind, gab es in den ersten zehn Monaten 2022 ein weiteres Plus von 14,3 %.

WIFO-Konjunkturtest Jänner 2023

Laut WIFO-Konjunkturtest vom Jänner 2023 verschlechterte sich die Stimmungslage der österreichischen Unternehmen der Chemischen Industrie seit Sommer 2022, wobei es zuletzt wieder eine leichte positive Trendumkehr gab. Die Konjunkturindikatoren der Chemischen Industrie liegen unter dem Niveau von Anfang 2022. Bei der Entwicklung der Verkaufspreise ist, nach einem kräftigen Aufwärtstrend bis zum Frühjahr 2022, nun ein kontinuierlicher Rückgang auf einem noch zuversichtlichen Niveau für Jänner 2023 zu beobachten. Die Kapazitätsauslastung liegt bei 79,6 %. Die gesicherte Produktionsdauer ist mit 4,6 Monaten sogar höher als vor einem Jahr.

AK-Branchenanalyse – Jahresabschlüsse 2021

Die Chemische Industrie wurde auf Basis vergleichbarer, vollständiger und öffentlicher Jahresabschlüsse für die Jahre 2021, 2020 und 2019 von 82 österreichischen Unternehmen untersucht. Sie erzielten 2021 insgesamt Umsatzerlöse von 15,8 Mrd. Euro und beschäftigen 39.334 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (81,7 % Branchenanteil).

Starkes Umsatzplus

Die Unternehmen der Chemischen Industrie erzielten im Jahr 2021 ein starkes Umsatzplus von +14,2 %. Damit waren die Umsatzerlöse auch um 11,7 % höher als vor der Covid-19 Krise im Jahr 2019. Mehr als Dreiviertel (87,8 %) der Unternehmen konnten Umsatzsteigerungen erzielen und 65,9 % der Unternehmen erreichten sogar ein zweistelliges Plus. Im Geschäftsjahr

2021 entfallen rd. 47,2 % (= 7,5 Mrd. Euro) der gesamten Umsatzerlöse auf die Top-10 Unternehmen. Die Branchenführer aus dem Pharmasegment sind Sandoz GmbH und Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG sowie der Faserhersteller Lenzing AG.

Ertragslage: Operative Gewinne stabil auf hohem Niveau – deutliche Steigerung bei den Gewinnen

Die Chemieunternehmen erzielten im Jahr 2021 insgesamt ein ordentliches Ergebnis von mehr als 1,3 Mrd. Euro (-0,1 %) und blieben somit nahezu auf dem Niveau des Vorjahres, wobei die operativen Gewinne im Bezug zum Jahr 2019 sich um 14,1 % verbessert haben. Grund für das Stagnieren des ordentlichen Betriebserfolgs von 2020 auf 2021, welcher sich weiterhin auf einem sehr guten und hohen Niveau einpendelt, waren die stark gestiegenen Aufwendungen für Vorleistungen im Materialbereich (Rohstoffe, Vormaterialien, zugekaufte Komponenten sowie auch Energiekosten). Die durchschnittliche EBIT-Marge (Anteil des ordentlichen Betriebserfolgs an der Betriebsleistung) der Chemiebranche erreicht im Geschäftsjahr 2021 mit durchschnittlich 8,1 % einen sehr guten Wert, d.h. von 100 Euro Umsatz bleiben alleine aus dem Kerngeschäft mehr als 8 Euro Gewinn. Darüber hinaus konnten die analysierten Chemieunternehmen deutliche Steigerungen beim Jahresüberschuss verzeichnen. Die Entwicklung von 2019 auf 2020 zeigt einen Zuwachs von 13,3 % und konnte im Jahr 2021 nochmals stark um +25,1 % oder 300,7 Mio. Euro gesteigert werden. Der erfreuliche Anstieg des Jahresüberschusses der Branche ist maßgeblich durch außerordentliche Ergebnisse erklärbar, wie zum Beispiel aus dem Verkauf von Anlagen oder Erträgen aus Rückstellungsaufösungen.

Gewinnausschüttungen

Die vorliegenden Ergebnisse der Chemischen Industrie zeigen, dass sich das Ausschüttungsvolumen für das Jahr 2022 (basierend auf den Gewinnen 2021) im Vergleich zum Vorjahr – ausgehend von einem sehr hohen Niveau – um 11,4 % etwas reduziert hat. Die Ausschüttungsquote betrug im Branchendurchschnitt 63,3 % (Vorjahr: 86,2 %). Das ist zwar der niedrigste Wert im Drei-Jahres-Vergleich, dennoch werden fast zwei Drittel der Gewinne des Jahres 2021 im Jahr 2022 an die Eigentümer:innen und Muttergesellschaften abgeführt.

Eigenkapitalausstattung – hohe Krisenfestigkeit

Die Eigenkapitalausstattung ist mit einer durchschnittlichen Eigenkapitalquote von 47,7 % sehr gut. Der Großteil der Unternehmen verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat ausreichende Reserven, um eventuelle weitere Krisen zu überstehen bzw. Verluste zu verkraften. Jedes vierte Unternehmen hat eine hervorragende Eigenkapitalquote von über 63,0 %. Selbst das untere Quartil liegt mit 35,6 % in einem guten Bereich.

Eigenkapitalrentabilität – Spitzenwert im Jahr 2021

Die Eigenkapitalrentabilität der Unternehmen der chemischen Industrie hat sich nach dem guten Wert im Jahr 2019 von 12,5 % auf 13,8 % im Jahr 2020 gesteigert und erreicht für das jüngst abgeschlossene Geschäftsjahr einen hervorragenden Spitzenwert von 16,4 %. Demnach stellt sich aus der Perspektive der Eigentümer:innen die Ertragslage im Jahr 2021 sehr positiv dar: Beim besten Viertel liegt die Eigenkapitalrentabilität sogar über 36,7 %. Der Indikator Eigenkapitalrentabilität zeigt den Unternehmer:innen, ob es lukrativ ist zu investieren. Zurückzuführen ist der Anstieg von 2020 auf 2021 primär auf einen Gewinnzuwachs bei leicht abnehmender Eigenkapitalausstattung.

Investitionen – hohes Niveau

Das Investitionsniveau der Chemischen Industrie war 2021 weiterhin hoch. Es wurden insgesamt 10,5 % der Betriebsleistung für Investitionen verwendet. Für Investitionen in das Sachanlagevermögen – Anlagen, Maschinen, Betriebsausstattung, Gebäude – wurden 7,0 % der Betriebsleistung verwendet. Neuzugänge ins Finanzvermögen (Beteiligungen, Wertpapiere) bleiben in den analysierten Chemieunternehmen mit einem Anteil von 3,3 % auf niedrigem Niveau, eine untergeordnete Rolle spielen zudem Investitionen ins immaterielle Vermögen (Patente, Software) mit lediglich 0,2 % gemessen an der Betriebsleistung. Die Differenzierung der Investitionstätigkeit lässt den Schluss zu, dass die chemische Industrie in den letzten drei Jahren kontinuierlich in den Standort Österreich investiert hat. Die durchschnittliche Investitionsneigung mit einem Wert von 168 % weist ein sehr gutes Ergebnis aus und zeigt, dass die Investitionen weit über den Ersatzinvestitionen liegen und daher auf Erweiterungsinvestitionen schließen lassen.

Beschäftigung und Personalkennzahlen

Die Beschäftigung von Eigenpersonal in der chemischen Industrie zeigt in den letzten fünf Jahren eine stabil hohe Entwicklung und ist im fünf-Jahres-Vergleich immer stetig angewachsen. Krisenbedingt ist im Jahr 2020 der Beschäftigtenstand zwar leicht auf 47.175 Personen zurückgegangen, weist dabei aber immer noch einen höheren Wert als im Jahr 2018 auf. In der positiven Beschäftigungsentwicklung spiegelt sich die Stabilität der Branche wider. Die im vorliegenden Branchenreport untersuchten mittleren und großen 82 Unternehmen der chemischen Industrie beschäftigen im Jahr 2021 39.334 Mitarbeiter:innen (+2,1 %), das sind 82,5 % der 47.658 Arbeiter:innen und Angestellten in der gesamten Chemiebranche, die laut Angaben des Fachverbands in insgesamt 236 Betrieben beschäftigt sind.

Der Produktivitätszuwachs gemessen an der Wertschöpfung pro Beschäftigten hat sich nach einem Anstieg um 2,9 % im Jahr 2020 weiter um 3,0 % auf 134.497 Euro pro Kopf verbessert (Gesamtindustrie: 114.672 Euro, Anstieg um 12,9 %). Die besten 25 % der chemisch-pharmazeutischen Unternehmen erreichen sogar mehr als 143.742 Euro. Der Personalaufwand pro Kopf stieg von 2019 auf 2020 um 1,9 % auf 75.910 Euro und nahm im Jahr 2021 weiters um 4,1 % auf 79.007 Euro zu und liegt hiermit erneut deutlich über dem Schnitt der gesamten Industrie (72.407 Euro). Die erwirtschaftete Betriebsleistung (Umsatz) je Arbeitnehmer:in erreicht im Schnitt 415.986 Euro (+12,9 %) pro Kopf. Damit liegt der Wert mit 4.747 Euro unter dem Industrieschnitt (420.733 Euro). In mehr als der Hälfte der Unternehmen wird eine Betriebsleistung pro Kopf von über 411.482 Euro erwirtschaftet – das beste Viertel übertrifft sogar 593.197 Euro pro Mitarbeiter:in.

Die Leistungskennzahlen konnten 2021 im Durchschnitt Zuwächse verzeichnen. Die Betriebsleistung pro Beschäftigten ist um 12,9 % gegenüber dem Vorjahr angewachsen. Der Produktivitätszuwachs gemessen an der Wertschöpfung pro Beschäftigten ist dagegen im Jahr 2021 mit +3,0 % auf 134.497 Euro pro Kopf (Gesamtindustrie: 114.672 Euro) geringer ausgefallen, was insbesondere auf die deutlich gestiegenen Aufwendungen für Vorleistungen zurückzuführen ist.

Bilanzkennzahlenvergleich

Bilanzkennzahlenvergleich		Branche	2019	2020	2021	Δ in %
Ertragslage	EBIT-Quote in % der Betriebsleistung ¹	Branche	8,1	9,4	8,1	
		Handel	2,6	1,8	2,9	
		Industrie	5,0	5,1	6,2	
	Jahresüberschuss in % Betriebsleistung	Branche	7,3	8,4	9,2	
		Handel	2,3	2,1	3,3	
		Industrie	5,2	5,8	7,0	
Investitionen	Sachinvestitionen in % Betriebsleistung	Branche	7,9	8,9	7,0	
		Handel	1,8	1,9	1,9	
		Industrie	4,3	4,2	4,1	
	Investitionsneigung in %	Branche	189,4	204,6	167,9	
		Handel	142	142	163	
		Industrie	153	139	148	
Finanzielle Stabilität	Eigenkapitalquote in %	Branche	51,4	49,4	47,7	
		Handel	34,8	32,9	34,6	
		Industrie	42,3	44,4	44,1	
	Liquidität in % (kurzfristig, ohne latente Steuern)	Branche	160,1	160,2	149,9	
		Handel	120,2	119,3	121,6	
		Industrie	132,0	145,1	138,6	
	Cashflow-Quote in % ²	Branche	11,3	12,2	10,6	
		Handel	3,1	2,5	3,3	
		Industrie	6,9	6,9	7,7	
	Fiktive Verschuldungsdauer in Jahren	Branche	4,0	4,0	4,7	
		Handel	6,2	7,6	6,1	
		Industrie	4,4	4,3	3,9	
Personal und Wertschöpfung	Personalaufwandstangente in % ³	Branche	19,7	20,6	19,0	
		Handel	10,4	10,7	10,0	
		Industrie	18,1	18,8	17,2	
	Personalaufwand pro Beschäftigten, T€	Branche	74.522	75.910	79.007	4,1 %
		Handel	43.686	43.656	44.696	2,4 %
		Industrie	68.615	67.934	72.407	6,6 %
	Wertschöpfung pro Beschäftigten, T€	Branche	126.951	130.598	134.497	3,0 %
		Handel	63.782	59.473	65.634	10,4 %
		Industrie	103.663	101.610	114.672	12,9 %
	Differenz Wertschöpfung u Personalaufwand pro Beschäftigten, T€	Branche	52.429	54.688	55.490	1,5 %
		Handel	20.096	15.818	20.989	32,7 %
		Industrie	35.048	33.676	42.265	25,5 %
Wertschöpfungsquote in %	Branche	33,6	35,4	32,3		
	Handel	15,2	14,6	14,8		
	Industrie	27,4	28,2	27,3		
Jahresüberschuss pro Beschäftigten, T€	Branche	27.572,3	31.037,9	38.049,8	22,6 %	
	Handel	9.770	8.531	14.559	70,7 %	
	Industrie	19.548	21.042	29.640	40,9 %	
Betriebsleistung pro Beschäftigten, T€	Branche	377.656	368.481	415.986	12,9 %	
	Handel	420.601	406.889	445.188	9,4 %	
	Industrie	379.040	360.529	420.733	16,7 %	

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, Chemische Industrie (01/2023, 82 Unternehmen), Handel (09/2022, 189 Unternehmen), Industrie (01/2023, 801 Unternehmen)

¹ ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung; Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge (Mietserträge etc.) - übrige außerordentliche Erträge (Schadensfälle, Kursgewinne etc.)

² ordentlicher Cashflow nach Zinsen u Steuern in % der ordentlichen Betriebsleistung

³ ordentlicher Personalaufwand in % der ordentlichen Betriebsleistung; Personalaufwand ohne Abfertigungen und Pensionen

2 BRANCHENSAMPLE: UNTERNEHMEN VON A BIS Z

Folgende 82 Unternehmen, die dem Kollektivvertrag der Chemischen Industrie zuzuordnen sind, wurden im Rahmen des Branchenreports analysiert. Ihre Jahresabschlüsse 2021 waren im Firmenbuch zum Zeitpunkt der Erstellung der Branchenauswertung (Jänner 2023) zugänglich. Die Firmenbuchnummer sowie die Beschreibung der Geschäftstätigkeit wurden aus der Compass-Datenbank entnommen.

Untersuchte Unternehmen in der chemisch-pharmazeutischen und ihre Geschäftstätigkeit		
Firmenname	FbNr.	Geschäftstätigkeit
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH&CoKG	21399w	Farben, Lacken, Lasuren und Holzschutzmittel
Air Liquide Austria GmbH	86620h	medizinische und technische Gase (z.B. Acetylen, Argon, Helium, Kohlen-säure, Stickstoff)
Akdeniz Chemson Additives AG	191685s	Polymeradditive, PVC-Stabilisatorprodukte
Allnex Austria GmbH	176173d	Herstellung von und Großhandel mit Kunstharzen für die Lackindustrie so-wie Additiven
aluplast Austria GmbH	129645f	Industrielle Erzeugung von PVC-Fensterprofilen, insbesondere die Produk-tion und der Vertrieb von aluplast-Profilen
Avenarius-Agro GmbH	103435k	Herstellung und Vertrieb von Bauschutzmittel, Farben und Lacken
Axalta Coating Systems Austria GmbH	83569x	Fabrikmäßige Erzeugung von Autoserienlacken, Industrielacken, Sportarti-kellacken und Elektroisoliersystemen;
Baxalta Innovations GmbH	113291f	Pharmaforschung (Medikamente aus Blutplasma)
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	312077m	Herstellung, Abfüllung u Abpackung, sowie der Handel mit Waren aller Art insbesondere mit allen Stoffen u Präparaten, die zur arzneilichen Verwen-dung bestimmt sind.
Borealis Agrolinz Melamine GmbH	78587w	Herstellung von Pflanzennährstoffen, Melamin, Harnstoff
CCL Label GmbH	135846z	Herstellung und Vertrieb von Selbstklebeetiketten
Coveris Flexibles AUT GmbH	116280a	Absperr- und Warnbänder, Folien, Säcke, Schläuche, Schrumpfhäuben und -folien, Spritzartikel aus Kunststoff
DIC Performance Resins GmbH	79654p	Produktion und Vertrieb von Kunstharzen, Emulsionen, Technischen Har-zen, Druckfarbenharzen, ungesättigten Polyesterharzen sowie von Kleb-stoffen
Donau Chemie AG	381815v	Erzeugung von Schwefelsäure, Elektrolyseprodukte, Acetylgas
Donauchem GmbH	119880w	Herstellung von Arzneimittel und Giften
Ensinger Sintimid GmbH	50434v	Herstellung von Hochtemperaturkunststoffen; Großhandel mit Kunststof-fen, Halbzeugen und Fertigteilen aus Kunststoff (z.B. Hohlstäbe, Platten, technische Kunststoffteile etc.)
Etex Building Performance GmbH	195959a	Produkte für den Bau von Luftkanälen, die Ummantelung von Stahl-blechlüftungsleitungen, Stahlbauprofilen, dem Schutz von Wänden, De-cken, Stromkabel
Evonik Fibres GmbH	143483f	chemische Fasern, Multifilamente, Nadelfilze, PPS-Fasern, Polyamidfasern
Evonik Peroxid GmbH	95515p	Großhandel mit Chemikalien, organischen und anorganischen Chemiepro-dukten sowie keramischen Farben;
Fresenius Kabi Austria GmbH	78256h	Entwicklung, Herstellung, Vertrieb und Handel mit Arzneimitteln und sonstigen pharmazeutischen, chemischen und diätetischen Produkten;
Freudenberg Sealing Technologies Austria GmbH&CoKG	17975i	Herstellung von Elastomerverbundteile und Präzisionsformteilen
FunderMax GmbH	90081y	Platten, Fensterbänke, Holzfasermatten, Skibauteile
G.L. Pharma GmbH	61985f	Herstellung von und Großhandel mit Arzneimitteln und Pharmazeutika
Geberit Produktions GmbH&CoKG	221114v	Erzeugung von sanitären Apparaten
Getzner Werkstoffe GmbH	223018v	Bahn, Bau und Industrie. Hightech-Werkstoffe Sylomer® und Sylodyn®
Greiner Bio-One GmbH	176887d	Labortechnikteile und Blutabnahmesysteme
Greiner Packaging GmbH	176892k	Produktion und Vertrieb von Joghurt-,Margarine-,Feinkostbecher, Hohlkö-per, Teile im Bereich techn. Spritzguss
Greiner Perfoam GmbH	84430m	Herstellung von PUR Primärschaumstoffen
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	79307d	Produktion: Wasch- und Reinigungsmittel, Haarpflegeprodukte und Kleb-stoff-Technologien
Hermes Pharma GmbH	237549m	Erzeugung und Vertrieb von pharmazeutischen Produkten
Hexcel Composites GmbH&CoKG	239670g	Herstellung von faserverstärkten Verbundwerkstoffen
HTP High Tech Plastics GmbH	287385a	Herstellung von technischen Kunststoffteilen

Untersuchte Unternehmen in der chemisch-pharmazeutischen und ihre Geschäftstätigkeit		
Firmenname	FbNr.	Geschäftstätigkeit
IFG Asota GmbH	86129k	Synthesefasern, Chemiefasern
ifw kunststofftechnik GmbH	286525k	Herstellung und Vertrieb von Fassaden-Verkleidungen aus Kunststoff sowie Kunststoffteilen in Groß- und Kleinserien aus PP, PVC, PE, PPR und ABS
Imerys Fused Minerals Villach GmbH	72437a	Herstellung und Vertrieb von künstlichem Korund für die Schleifpapier- und Schleifscheibenproduktion sowie zur Herstellung von feuerfesten Produkten; Sandstrahlsand
INTERVET GesmbH	158266w	Herstellung und Vertrieb von Tierpharmazeutika
Isoplus Fernwärmetechnik GmbH	97211h	Fernwärmetechnik
Isosport Verbundbauteile GmbH	127204s	Erzeugung von Skibauteilen, Tennissaiten, Tiefziehplatten
Isovolta AG	80592v	Flexible Nieder- und Hochspannungs-Isolationen, faserverstärkte Kunststoffe, technische Lamine, Verbundwerkstoffe und Prepregs; Dekorfolien, Prepregs und technische Lamine für den Passagier- und Frachtflug sowie für Massenverkehrsmittel
Kemira Chemie GesmbH	159232s	Herstellung und Vertrieb von Leimungsmitteln für die Papierindustrie, Tallöledestillation und Vertrieb von Harzen, Fettsäuren und Pech, Handel mit Chemikalien für die Industrie
Kraiburg Austria GmbH&CoKG	18036z	Herstellung/Vertrieb von technischen Gummiwaren, chemischen Lösungen
KUVAG GmbH&CoKG	313643s	Platten, Folien, Schläuche und Profile aus Kunststoffe
Kwizda Agro GmbH	58038a	Herstellung und Vertrieb von Agrochemikalien (Schädlingsbekämpfungsmittel und Pflanzenschutzmittel etc.)
Lenzing AG	96499k	Zellstoff, Fasern (Viskose, Modal, Lyocell), Folien, Fäden, Gewebe
Lenzing Fibers GmbH	129218b	Herstellung von Cellulosefasern
Lenzing Plastics GmbH&CoKG	397435p	Verarbeitung von Thermoplasten und Polytetrafluorethylen
Linde Gas GmbH	365024a	Industriegase, medizinische Gase, technische Gase
Messer Austria GmbH	246184k	Fabrikmäßige Herstellung und Verarbeitung von sowie der Groß- und Einzelhandel mit medizinischen, technischen und Spezialgasen
Metadynea Austria GmbH	189206w	Produktion und Vertrieb von Kunstharzen auf Harnstoff-, Melamin- und Phenol-Basis; Koordination und Verwaltung des Dynea-Industrieparks
Mondi Styria GmbH	30901v	Herstellung und Vertrieb von Polyethylenfolien und Barrierefolien
Murexin AG	121116m	Erzeugung und Vertrieb von Produkten für die Klebstoff- und Bauchemie, Fliesenverlege- und Klebetechnik sowie Farben und Lacke;
NEVEON Austria GmbH	124600k	Entwicklung, Erzeugung, Verarbeitung, Wiederverwertung von Schaumstoff
Novo Nordisk Pharma GmbH	118689v	Pharmaproduktion (Diabetes-, Hormonersatztherapie-, Wachstumshormon- und Haemophiliepräparate)
NUFARM GmbH & Co.KG	134778d	Schädlingsbekämpfungsmittel-, Pflanzenschutz- und Desinfektionsmittel
O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen AG	80915v	Behandlung und Beseitigung gefährlicher Abfälle z.B. Chemikalien, Gummi, etc.
Octapharma Pharmazeutika ProduktionsgmbH	63568h	Herstellung von Seren und Blutderivaten
Ögussa Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt GmbH	152705t	Edelmetalle: Scheideanstalt, Produktion, Handel, Recycling
P&G Health Austria GmbH&CO.OG	168759a	Chemikalien, Pharmazeutika
Panasonic Industrial Devices Materials Europe GmbH	124633i	Herstellung von Basismaterialien für die Leiterplattenindustrie
Patheon Austria GmbH&CoKG	200540m	Herstellung und Handel mit Feinchemieprodukten und chemischen Spezialitäten
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	422835t	Impfstoffe zum Schutz gegen Meningitis (MenC) und gegen Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)
Pipelife Austria GmbH&CoKG	35992f	Produktion und Vertrieb von Kunststoffrohren, Formstücken
Poloplast GmbH&CoKG	22032a	Kunststoffrohre, Formstücke
POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH	206315f	Erzeugung, Verarbeitung und Lackierung von Kunststoff- und Metallteilen sowie Herstellung von Werkzeugen und Spritzgußformen
Rehau Polymer Industrie GmbH	88936p	Produktion u. Vertrieb von Kunststoffprodukten wie Profilen, Schläuchen, Formteilen, etc.
Röchling Industrial Oepping GmbH&CoKG	30837z	Antriebsräder, Formteile, Kunststoffe, Maschinenbau, Seilbahnen
Sandoz GmbH	50587v	Herstellung und Vertrieb pharmazeutischer Wirkstoffe und Spezialitäten (Cephalosporine, Penicilin)
Schunk Carbon Technology GmbH	93653a	Herstellung von Elektrokohle
Semperit Technische Produkte GmbH	36912h	Herstellung und Entwicklung von co-extrudierten Kunststoffplatten und -folien

Untersuchte Unternehmen in der chemisch-pharmazeutischen und ihre Geschäftstätigkeit		
Firmenname	FbNr.	Geschäftstätigkeit
Senoplast Klepsch & Co GmbH	66312v	Automobilkomponenten, Kfz-Teile aus Kunststoff
SGL Composites GmbH	295645y	anorganische Grundstoffe und Chemikalien, Anstrichmittel, Druckfarben, Kitte
Sika Österreich GmbH	62062v	Produktion und Entwicklung von Systemen und Produkten zum Dichten, Kleben, Dämpfen, Verstärken und Schützen in der Bau- und Fahrzeugindustrie
SKF Sealing Solutions AUT GmbH	80807i	Produktion von Kunststoffen aller Art, Erzeugung von Kunststoffteilen aller Art, Erzeugung von Kunststoffbearbeitungsmaschinen
Sun Chemical AG	39897y	Fabrikmäßige Erzeugung von Druckfarben und Druckfarbenhilfsmitteln
Sunpor Kunststoff GmbH	92042g	Lacke, Leim, Kleber, Beizen, Schleifpapier
Synthesa Chemie GmbH	75787b	Herstellung/Vertrieb von pharmazeutischen Produkten
Takeda Austria GmbH	230617v	Herstellung und Vertrieb von pharmazeutischen Produkten
Takeda Manufacturing Austria AG	201876b	Produktionszentrum des Konzerns für Medikamente aus Blutplasma
TenCate Geosynthetics Austria GmbH	85464h	Herstellung von und Großhandel mit Geokunststoffen für den Einsatz im Tiefbau, Gartenbau und anderen Anwendungsgebieten
Tiger Coatings GmbH&CoKG	25572g	Erzeugung und Vertrieb von Lacken
TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- u Handels GmbH	258756z	Herstellung und Großhandel von Düngemittel
Zell-Metall GmbH	53181h	Halbfabrikate aus technischen Kunststoffen im Extrusionsverfahren (Platten, Rohre etc.)

Quelle: AK Bilanzdatenbank

3 DER INTERNATIONALE CHEMIE-MARKT

Die chemische Industrie gehört zu den größten und dynamischsten Industriesektoren der Welt: Die Abnehmerbasis reicht von der Kunststoffverarbeitung über Fahrzeugbau und Bauwesen bis hin zu Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie, zweitwichtigster Abnehmer sind die Endverbraucher:innen. Die Chemieindustrie gilt als klassisches Konjunkturbarometer, da ihre Produkte von allen großen Industriezweigen benötigt und weiterverarbeitet werden (Automobil-, Bau-, Textilindustrie). Im Zuge der Bewältigung der Corona-Pandemie kam insbesondere dem Segment der Pharmaindustrie eine entscheidende Rolle zu, primär in der Impfstoff-Forschung. Aber auch jene Unternehmen, die im Bereich der Corona-Schutzmaßnahmen – u.a. Produktion von Desinfektionsmitteln, Mund-Nasen-Schutz, medizinische Handschuhe, etc. – leisteten ihren Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie und galten als Stabilitätsanker im Hinblick auf Produktionsausweitung und Beschäftigungssicherheit. Viele Konzerne gehen auch schon wieder Wachstumsprojekte an, es wird investiert.

Eine neue Herausforderung stellen jedoch die Lieferketten dar, welche in den letzten drei Jahren auf vielen Ebenen fragiler und komplexer geworden sind. Es gilt die wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen anzupassen und ein engeres Zusammenspiel zwischen Wirtschaft und Logistikdienstleister zu erwirken.⁴

Global

Der weltweite Chemiemarkt ist groß und wächst dynamisch. Im zuletzt abgeschlossenen Gesamtjahr 2021 hat sich die Chemieindustrie weltweit gut entwickelt: Der Umsatz beläuft sich laut Informationen des europäischen Branchenverbands CEFIC (französisch: Conseil Européen des Fédérations de l'Industrie Chimique) auf 4.026 Mrd. Euro, das ist ein Anstieg um 15,2 % im Vergleich zum Vorjahr (2020: 3.494 Mrd. Euro). China bleibt nach wie vor weltweit die Nummer 1 und trägt mit 1.729 Mrd. Euro inzwischen 42,9 % zum weltweiten Branchenumsatz bei, zudem gilt China als führend in der Investitionspolitik bezogen auf den Chemiesektor. Für 2021 zeigt sich, dass die BRICS-Länder (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) zusammen nahezu die Hälfte des weltweiten Chemieumsatzes erreichen. Mit 594 Mrd. Euro bzw. 14,7 % (2020: 14,4 %) reiht sich die europäische chemische Industrie an zweiter Stelle vor den USA (10,7 %) mit 437 Mrd. Euro auf Platz drei ein. Vergleich: Im Jahr 1999 erreichte der Marktanteil der europäischen Chemieindustrie noch 26,7 % und damit mehr als ein Viertel des weltweiten Umsatzes, 2021 sind es nur mehr 14,7 %.⁵

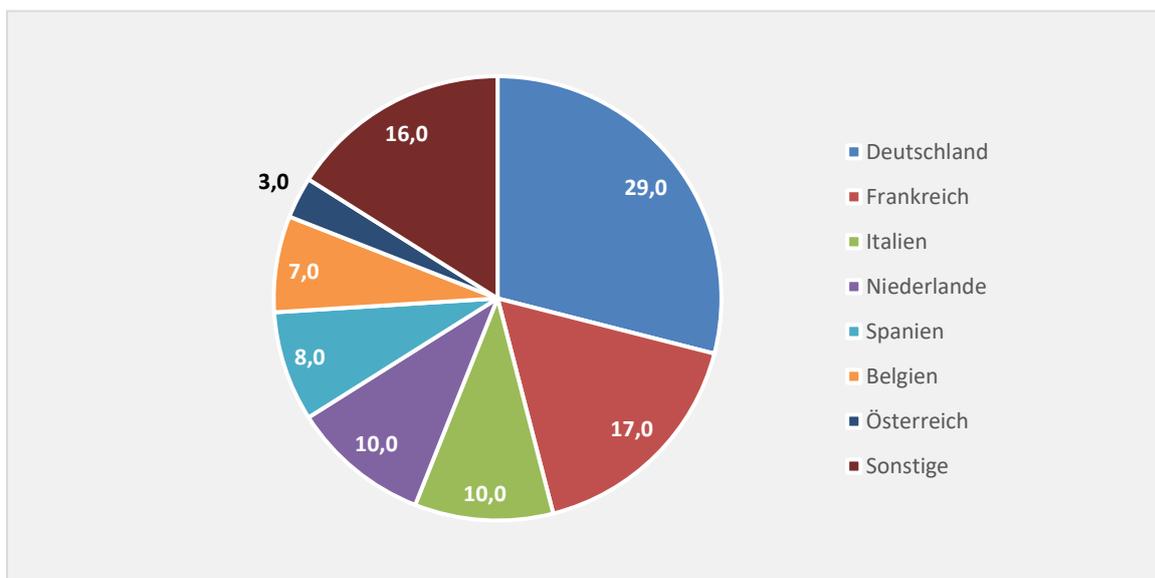
Europa

Die europäische chemische Industrie gilt als wichtige Säule für eine nachhaltige Gesellschaft und versteht sich als Lösungsanbieter für viele Wirtschaftszweige – insbesondere in den Bereichen wie Energie und Klima, Verkehr, Gesundheit, Ernährung, Hygiene und Wohnung. Dabei beliefert sie nahezu alle Bereiche der Wirtschaft. Chemische Hersteller wandeln Rohstoffe nicht nur in Endprodukten für den täglichen Verbrauch um, sondern liefern auch Inputs für eine Vielzahl von Sektoren: von der Landwirtschaft bis zum Transportwesen. Laut einer Studie von Oxford Economics (2019) sind neben den Chemieherstellern die größten industriellen Anwender von Chemikalien die Sektoren Gummi und Kunststoffe, Textilien, Bauwesen, Computerproduktion sowie Zellstoff und Papier.

Die europäischen Chemieunternehmen beschäftigen insgesamt (inkl. Pharmazeutika) rd. 3,3 Mio. Mitarbeiter:innen. Der Sektor induziert gleichzeitig dreimal so viele indirekte wie direkte Beschäftigungsverhältnisse. Gemessen an den Umsatzerlösen bezogen auf das Jahr 2021 liegt Deutschland mit deutlichem Abstand und einem Marktanteil von 29,0 % an erster Stelle, danach rangiert Frankreich (17,0 %) als zweitgrößter Chemieproduzent in Europa, gefolgt von Italien und den Niederlanden. Diese vier Länder erzielen insgesamt einen Anteil von 66,2 % (393,0 Mrd. Euro), zwei Drittel des Gesamtumsatzes der europäischen Chemie in den EU-27-Ländern. Der Marktanteil steigt auf 84,3 % (500,3 Mrd. Euro), wenn man außerdem Spanien (8,0 %), Belgien (7,0 %) und Österreich (3,0 %) berücksichtigt. Die übrigen 20 EU-Mitgliedsstaaten erreichen lediglich 16,0 % am Gesamtumsatz.

⁴ Quelle: www.chemanager-online.com/news/chemie-und-logistik-muessen-ziele-gemeinsam-abstecken (Zugriff am 22.02.2023)

⁵ Quelle: www.cefic.org/a-pillar-of-the-european-economy/facts-and-figures-of-the-european-chemical-industry/profile/ (Zugriff am 23.02.2023)



Quelle: CEFIC, 2023

Von den 594 Mrd. Euro Umsätzen im Jahr 2021 konnten 47,5 Mrd. Euro (8,0 %) im jeweiligen Heimatmarkt erwirtschaftet werden, 344,5 Mrd. Euro (58,0 %) innerhalb der Europäischen Union sowie 202,0 Mrd. Euro (34,0 %) in Drittstaaten. Insgesamt hat die chemische Industrie mit 544,6 Mrd. Euro Exporten gegenüber 509,3 Mrd. Euro an Importen erneut einen Handelsüberschuss erwirtschaftet, und zwar in der Höhe von 35,3 Mrd. Euro.^{6,7}

Deutschland

Deutschland ist der wichtigste Handelspartner für die österreichische Chemieindustrie. Bezogen auf die europäische Chemieindustrie erwirtschaftete die deutsche chemisch-pharmazeutische Industrie im Jahr 2021 deutlich mehr als ein Drittel des Umsatzes (38,2 %) und ist damit mit Abstand die Nummer eins. In Deutschland ist die Chemie einer der wichtigsten Wirtschaftszweige: Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Produktion der Branche um 5,3 Prozent. Der Umsatz legte dank kräftig gestiegener Erzeugerpreise (+9,3 %) um 19,2 Prozent auf 227,1 Milliarden Euro zu. Die Nachfrage nach Chemieprodukten und Impfstoffen aus Deutschland war das ganze Jahr über im In- und Ausland hoch. Im vierten Quartal 2021 zeigten sich aber schon konjunkturelle Bremsspurten. Engpässe in den Lieferketten und vor allem stark steigende Energiepreise dämpfen das Chemiegeschäft. Die Produktion in Deutschlands drittgrößter Industriebranche legte nur noch leicht zu. Der Umsatz stieg vor allem wegen der anziehenden Erzeugerpreise. Der chemischen Industrie in Deutschland gehören 1.900 Unternehmen an, welche 530.000 Mitarbeiter:innen beschäftigen.

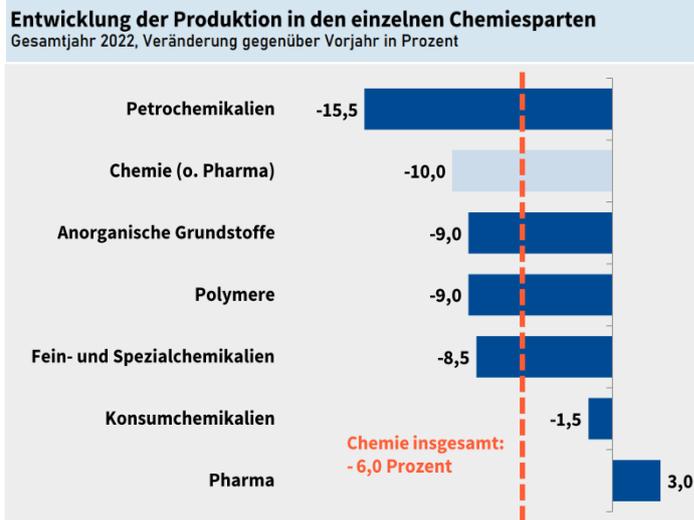
Zu Jahresbeginn 2022 war die Hoffnung bei vielen Unternehmen sehr groß, dass das Chemie- und Pharmageschäft wieder an Fahrt aufnimmt. Durch den russischen Überfall auf die Ukraine veränderte sich die Situation jedoch. Obwohl das erste Quartal 2022 noch zufriedenstellend verlief, waren die Chemieunternehmen zunehmend mit Engpässen in den Lieferketten und stark steigenden Energie- und Rohstoffkosten konfrontiert. Durch den Krieg in der Ukraine verschärften sich diese Probleme. In vielen Unternehmen herrscht deshalb Rezessionsstimmung. Sorgen kommen vor allem wegen möglichen Engpässen bei Gas und Öl auf. Der Verband der Chemischen Industrie berichtet weiters, dass vom erhofften Aufschwung nach dem Corona-Winter nichts mehr übriggeblieben ist und verweist auf eine trübe Perspektive der Branche. Zum Wegfall des Russlandgeschäfts müssen industrielle Kunden in Deutschland und Europa ihre Produktion drosseln und bestellen weniger an Chemikalien. Mit einem Gasembargo oder einem Stopp der Gaslieferungen aus Russland müsste man mit zusätzlichen verheerenden Auswirkungen rechnen.

⁶Quelle: [Chemieindustrie: Vergleich von Exporten bis 2021 | Statista](#) (Zugriff: 23.02.2023)

⁷Quelle: [Chemieindustrie: Vergleich von Importen bis 2021 | Statista](#) (Zugriff: 23.02.2023)

Deutschland – Ausblick 2021

Mit einem Blick auf das Gesamtjahr 2022 hinsichtlich der Produktion ist in der gesamten Chemiebranche ein Rückgang von -6,0 % zu beobachten. Alle Chemiesparten liegen deutlich hinter dem Vorjahr. Besonders kräftig fiel der Rückgang in der energieintensiven Grundstoffchemie aus. Im Gegensatz dazu ist im Bereich der Pharmasparte ein Plus von 3,0 % zum Vorjahr zu verzeichnen.



Quelle: VCI, 2023

Die untenstehende Grafik zeigt den Verlauf der Chemieproduktion in Deutschland. Es ist klar erkennbar, dass mit Ende 2021 einer der stärksten Einbrüche seit der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 zu beobachten war. Auch die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen sinkt in diesem Zusammenhang sowie die Auftragseingänge.

Chemieproduktion bricht ein

Entwicklung der Chemieproduktion

Index 2015=100, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



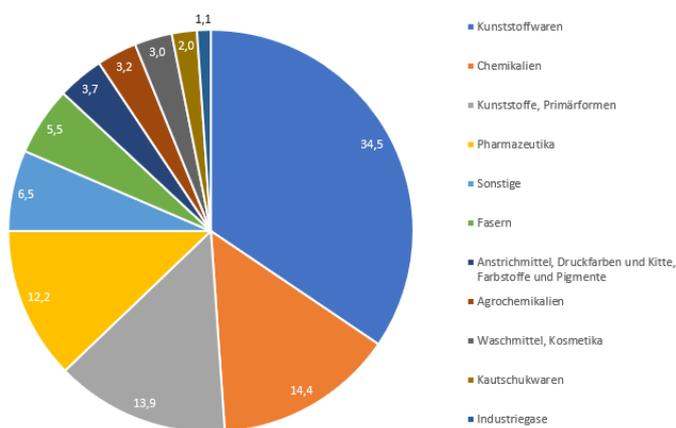
Quelle: VCI, 2023

4 CHEMIEINDUSTRIE IN ÖSTERREICH

Die chemische Industrie gehört mit einem Beitrag zum Produktionswert an der Gesamtindustrie von 9,0 %⁸ nach Metall und Elektro zu den bedeutendsten Industriebranchen Österreichs. Österreichs Chemiebranche umfasst laut jüngsten Zahlen im zuletzt veröffentlichten Jahresbericht des Fachverbands der Chemischen Industrie (FCIO) für 2021 insgesamt 236 Betriebe mit 47.658 Mitarbeiter:innen, deren Anzahl sich krisenbedingt von 2019 auf 2020 leicht um -0,1 % verringert hat, wobei nun im Wirtschaftsjahr 2021 ein neuer Höchststand mit 47.658 Arbeitnehmer:innen erreicht wurde. Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist als drittgrößter Industriezweig eine Schlüsselbranche, die mit einem Großteil ihrer Produkte am Anfang der Wertschöpfungskette steht.

Branchenstruktur

Die Branchenanteile (gemessen am Produktionswert) setzen sich laut FCIO-Jahresbericht 2021 wie folgt zusammen: Die Sparte der Kunststoffwaren macht 34,5 % der gesamten Chemiebranche aus, gefolgt von dem Segment Chemikalien mit 14,4 % und dem Bereich Kunststoffe, Primärformen mit 13,9 % und der Pharmazeutika mit 12,2 %. Die Chemische Industrie konnte laut FCIO ein starkes Wachstum (+20,3 %) von 18,2 Milliarden Euro beim Produktionsvolumen verzeichnen. Als Grund kann kein reines Mengenwachstum genannt werden, es ist vielmehr den gestiegenen Preisen der Vorprodukte zuzurechnen. Die beiden größten Branchen zeigten jedoch ein unterschiedliches Bild. Während der Bereich Pharmazeutische Erzeugnisse einen Rückgang von -2,7 % hinnehmen musste (im Jahr 2020 der Corona-Krise konnten Zuwächse erzielt werden), legte die Kunststoffbranche deutlich zu. Mit einer Zunahme von 41,8 % schlugen die Preiseffekte in der Kunststoffherzeugung am stärksten durch. In der Kunststoffverarbeitung war ein Plus von 16,3 % zu verzeichnen. Weiters stiegen die Umsätze der chemischen Erzeugnisse ebenso überdurchschnittlich um 30,7 %, dies war hauptsächlich dem starken Zuwachs der Agrochemikalien (+45,3 %) zuzuordnen, welche ebenfalls mit gestiegenen Rohstoffkosten konfrontiert waren. Im Bereich der Lacke, Anstrichmittel und Druckfarben konnte ein Plus von 14,2 % verzeichnet werden und somit das Minus aus dem Vorjahr ausgeglichen werden.

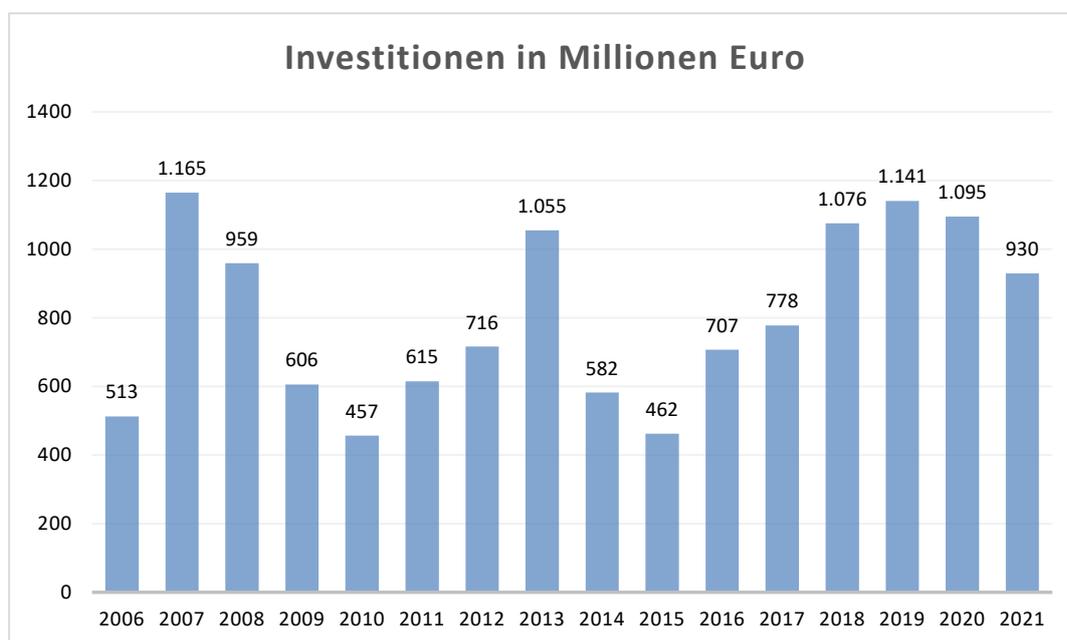


Quelle: Fachverband der Chemischen Industrie (FCIO), 2021; Angaben in Prozent

⁸ Quelle: Statistik Austria (bezogen auf Industrie ohne Bau)

Investitionen

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in der Chemieindustrie ist in den letzten Jahren als hoch zu beurteilen: Das Investitionsvolumen liegt für das Jahr 2021 laut Fachverband der Chemischen Industrie (FCIO) bei 0,9 Mrd. Euro, damit liegt das Volumen im Rückblick der vergangenen 16 Jahre auf einem moderaten Niveau. Zum Höchststand von 2019 mit 1,1 Mrd. Euro, ist es ein Rückgang von -18,5 %. Der „Life Sciences Sektor“ (Biotech, Pharmaindustrie und Medizintechnik) gilt nach wie vor als kräftiger Innovationstreiber und damit auch als Wachstumsmotor für die Branche: Im Vergleich zu anderen innovativen Sektoren ist dieser der mit Abstand innovationsfreudigste, weist mit 14,4 % die höchste Forschungsquote auf und trägt mit 2,8 % des BIPs maßgeblich zur nationalen Wertschöpfung bei. Im Jahr 2022 wurde ein neues 50 Mio. Euro Förderprogramm für Pharma- und Life-Science-Unternehmen ins Leben gerufen, in dem auch klinische Studien eine Förderung erhalten.⁹ Das Unternehmen Sandoz gab im November 2022 bekannt, eine große Investition in seine Antibiotikaproduktion am Standort Kundl in Tirol zu tätigen und mit diesem Schritt ein wichtiges Signal für den heimischen Pharmastandort und in Richtung Versorgungssicherheit zu setzen.¹⁰



Quelle: Statista Datenbank und Fachverband der chemischen Industrie Österreichs, 2022

⁹ <https://investinaustria.at/branchen-funktionen/branche/life-sciences> (Zugriff: 06.02.2023)

¹⁰ http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20221107_OTS0127/chemische-industrie-ausbau-der-heimischen-penicillin-produktion-staerkt-wirtschafts-und-gesundheitsstandort (Zugriff: 06.02.2023)

Produktionswert

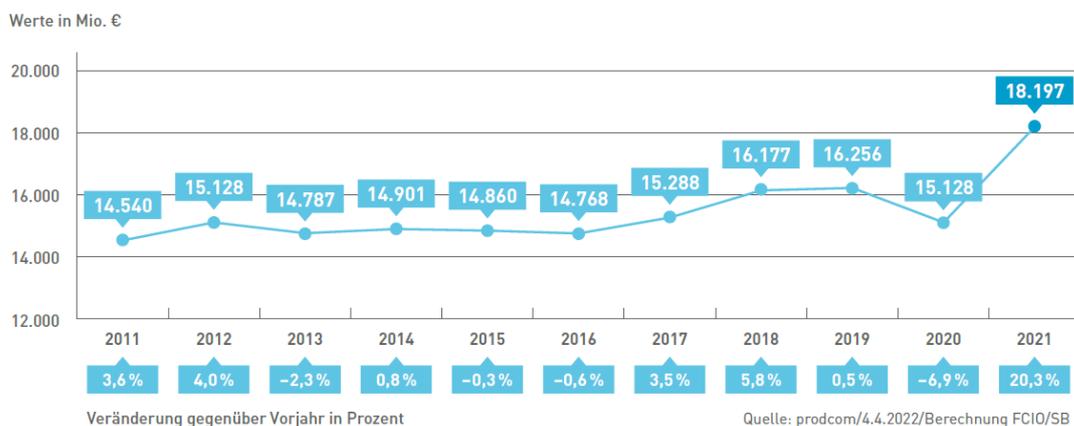
Der Produktionswert der chemischen Industrie liegt laut Statistik Austria zum Ende des Jahres 2021 bei knapp 17,7 Mrd. Euro und weist somit das beste Ergebnis im fünf-Jahresvergleich aus. Damit erreicht die chemische Industrie – gemessen am Produktionswert – einen Anteil an der Gesamtindustrie (ohne Bau) von 9,0 %. In Relation zur Chemieindustrie verzeichnet die Gesamtindustrie ein deutliches Plus von 32,1 % beim Produktionswert auf knapp 196,0 Mrd. Euro. Aktuellsten statistischen Auswertungen der Monate Jänner bis Oktober 2022 zufolge, wird der positive Trend in der Chemieindustrie mit einem Anstieg von 19,3 % beim Produktionswert auf rund 17,3 Mrd. Euro fortgesetzt. In der Gesamtindustrie ist ein noch höherer Zuwachs ersichtlich, hier wächst der Produktionswert in den ersten zehn Monaten 2022 um +29,9 % auf 203,3 Mrd. Euro.

Produktionswert in Mio. €	2017	2018	2019	2020	2021	I-X 2021	I-X 2022
Chemische Industrie	14.886	15.404	15.698	14.670	17.682	14.528	17.331
Veränderung	+3,3 %	+3,5 %	+1,9 %	-6,5 %	+20,5 %		+19,3 %
Gesamtindustrie	153.826	169.281	165.926	147.971	195.512	156.531	203.270
Veränderung	+9,4 %	10,0 %	-2,0 %	-10,8 %	+32,1 %		+29,9 %

Quelle: Statistik Austria

Das Bild zur Entwicklung des Produktionswerts in der Chemieindustrie in Österreich soll mit unterstehender Grafik ergänzt werden, die vom Fachverband der Chemischen Industrie (FCIO) entnommen wurde: Basierend auf Statistik Austria Daten errechnet der österreichische Fachverband der Chemischen Industrie (FCIO) dort für das Jahr 2021 einen Produktionswert von 18,2 Mrd. Euro (+20,3 % zu 2020), es ist der höchste Produktionswert in den vergangenen 11 Jahren. Für das Jahr 2022 liegt zum Untersuchungszeitraum im Jänner 2023 keine Prognose der FCIO vor. Die Differenz in den beiden Zeitreihen dürfte sich aus der Zuordnung der Unternehmen zum Fachverband bzw. zur Branche nach ÖNACE ergeben. Bei der Betrachtung beider Zeitreihen zeigt sich jedoch, dass die Trends analog verlaufen.

ABGESETZTE PRODUKTION DER CHEMISCHEN INDUSTRIE 2011–2021



Quelle: Fachverband der Chemischen Industrie (FCIO), 2021

Exporte/Importe

Die österreichische chemische Industrie ist stark exportorientiert: Im Jahr 2021 konnte der österreichische Außenhandel mit Chemiewaren mit 13,2 % auf knapp 29,2 Mrd. Euro zulegen. Exporte nach Deutschland, dem wichtigsten Handelspartner, haben sich auch aufgrund der oben beschriebenen Preiseffekte um 25,9 % erhöht, jene nach Italien, dem nächstgrößten Handelspartner sind um +21,5 % gestiegen. Demgegenüber gingen die Ausfuhren nach Frankreich um -31,4 % zurück. Die EU-Exporte haben sich mit einem Zuwachs von 14,3 % leicht über jenen der Gesamtexporte entwickelt. Die Nachfrage aus Asien wirkte sich mit einem Plus von 20,6 % positiv aus, bei den EFTA -Staaten kam es zu niedrigeren Zuwächsen in der Höhe von 3,8 %. Die Exporte nach Amerika konnten mit 12,0 % ebenfalls zweistellig gesteigert werden. Die Chemie-Handelsbilanz fällt für das Jahr insgesamt knapp negativ aus: 29,2 Mrd. Euro Exporten stehen 30,3 Mrd. Euro Importen gegenüber.

Handel mit Chemiewaren in Mio. Euro	Importe 2021	Δ Importe 2020	Exporte 2021	Δ Exporte 2020
Intra-EU (26)	19.375	+16,7 %	19.148	+14,3 %
EFTA	3.616	+2,7 %	2.757	+3,8 %
USA	2.661	+32,2 %	2.324	+12,0 %
Asien	3.634	+92,2 %	2.481	+20,6 %
Übrige Länder Europas	945	+13,5 %	2.083	+11,4 %
Afrika	24	+45,6 %	232	-0,7 %
Australien-Ozeanien	9	-36,0 %	130	24,0 %
Gesamt	30.263	+21,6 %	29.155	+13,2 %

Quelle: Fachverband der Chemischen Industrie (FCIO), 2022

Auftragslage

Das Gesamtvolumen der Auftragseingänge der chemischen Industrie liegt per Jahresende 2021 bei mehr als 12,6 Mrd. Euro, das entspricht einem kräftigen Plus von 25,9 % im Vergleich zu 2020 und zeigt eine Erholung nach dem kriseninduzierten Rückgang. Dieser positive Trend spiegelt sich auch mit einem Plus von 14,3 % in den Auftragsbüchern der ersten zehn Monate des Jahres 2022 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum wider. Für den Anstieg waren vor allem die Auftragseingänge aus Österreich mit einem Zuwachs von 33,6 % auf 3,1 Mrd. Euro, aber auch die Auftragseingänge aus der Eurozone (ohne Inland) mit einem Plus von 15,1 % auf 5,3 Mrd. Euro verantwortlich. Die Auftragseingänge aus der Nicht-Eurozone konnten ebenfalls einen kleinen Zuwachs von 0,5 % auf 3,5 Mrd. Euro verzeichnen.

in Mio. Euro	2017	2018	2019	2020	2021	I-X 2021	I-X 2022
Auftragseingänge Österreich	2.439	2.055	2.230	2.221	2.803	2.294	3.064
	+0,1 %	-15,8 %	+8,5 %	-0,4 %	+26,2 %		+33,6 %
Auftragseingänge Eurozone (ohne Inland)	4.393	4.769	4.738	4.579	5.618	4.611	5.306
	+8,8 %	+8,6 %	-0,6 %	-3,4 %	+22,7 %		+15,1 %
Auftragseingänge Nicht-Eurozone	3.123	3.598	3.717	3.247	4.223	3.481	3.500
	+1,1 %	+15,2 %	+3,3 %	-12,7 %	+30,1 %		+0,5 %
Auftragseingänge gesamt	9.955	10.421	10.685	10.046	12.645	10.386	11.870
	+4,1 %	+4,7 %	+2,5 %	-6,0 %	+25,9 %		+14,3 %

Quelle: Statistik Austria

Beschäftigte

Beschäftigte	2017	2018	2019	2020	2021	I-X 2021	I-X 2022
Arbeiter	15.806	16.045	16.391	16.025	16.271	16.261	16.552
Arbeiterinnen	3.892	3.846	4.041	3.925	3.854	3.857	3.953
Arbeiter:innen	19.698	19.891	20.432	19.950	20.125	20.118	20.505
Veränderung zur Vorperiode	-0,2 %	1,0 %	2,7 %	-2,4 %	0,9 %		1,9 %
Angestellte männlich	14.411	14.846	15.459	15.687	16.108	16.071	16.708
Angestellte weiblich	9.387	9.664	10.176	10.388	10.750	10.705	11.380
Angestellte	23.798	24.510	25.635	26.075	26.859	26.776	28.088
Veränderung zur Vorperiode	-0,4 %	3,0 %	4,6 %	1,7 %	3,0 %		4,9 %
gewerbliche Lehrlinge männlich	686	659	678	680	679	664	671
kaufmännische Lehrlinge männlich	157	144	142	149	151	151	146
Lehrlinge männlich	843	803	820	829	831	815	817
gewerbliche Lehrlinge weiblich	106	104	129	155	167	164	163
kaufmännische Lehrlinge weiblich	174	179	182	166	154	151	156
Lehrlinge weiblich	280	284	311	321	321	315	320
Lehrlinge	1.124	1.086	1.131	1.150	1.151	1.130	1.137
Veränderung zur Vorperiode	0,3 %	-3,3 %	4,1 %	1,7 %	0,1 %		0,6 %
männliche Beschäftigte	31.060	31.694	32.670	32.541	33.210	33.148	34.077
Veränderung zur Vorperiode	-0,4 %	2,0 %	3,1 %	-0,4 %	2,1 %		2,8 %
weibliche Beschäftigte	13.559	13.794	14.528	14.634	14.925	14.876	15.653
Veränderung zur Vorperiode	0,0 %	1,7 %	5,3 %	0,7 %	2,0 %		5,2 %
Beschäftigte Fachverband der chemischen Industrie (Eigenpersonal, Unselbstständige)	44.624	45.487	47.198	47.175	48.135	48.024	49.730
Veränderung zur Vorperiode	-0,3 %	1,9 %	3,8 %	0,0 %	2,0 %		3,6 %

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der chemischen Industrie zeigt im Jahr 2021 ein Plus von 2,0 %. Dieser positive Trend ist auch in den ersten zehn Monaten 2022 im Vergleichszeitraum des Vorjahres mit einer Steigerung von 3,6 % ersichtlich. Im Geschäftsjahr 2021 gibt es 26.859 Angestellte, 20.125 Arbeiter:innen und 1.151 Lehrlinge in der Chemischen Industrie. Der Frauenanteil liegt mit 14.925 bei 31,0 %.

5 ANALYSE RELEVANTER KONZERNE

Borealis AG

Borealis ist einer der global führenden Anbieter von Polyolefinlösungen und europäischer Marktführer in den Bereichen Basischemikalien, Pflanzennährstoffe und mechanisches Recycling von Kunststoffen. Borealis hat die Konzernzentrale in Wien, beschäftigt rund 6.900 Mitarbeiter:innen und ist in mehr als 120 Ländern aktiv. Borealis steht zu 75 % im Eigentum der OMV sowie zu 25 % im Eigentum einer Beteiligungsgesellschaft von Mubadala, mit Sitz in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Im April 2022 kündigte ADNOC die Übernahme des 25%igen Anteils an.

Im Februar 2021 begann der Prozess zur Veräußerung des Geschäftsbereichs Borealis NITRO, der Pflanzennährstoffe, technische Stickstoffprodukte und Melamin umfasst. Ein im Februar 2022 eingegangenes verbindliches Angebot von EuroChem wurde im März nach Prüfung der Entwicklungen infolge des Ukraine-Kriegs und der damit verbundenen Sanktionen abgelehnt. Im Juni 2022 gab Borealis den Erhalt eines verbindlichen Angebots von der in Tschechien ansässigen AGROFERT bekannt, das den Geschäftsbereich auf Basis des Unternehmens mit 810 Mio. Euro bewertet hat. Sofern die EU-Wettbewerbsbehörden grünes Licht geben, könnte der Verkauf noch im ersten Quartal 2023 über die Bühne gehen.

Borealis Konzern, in Mio. Euro	1-6 2021	1-6 2022	Δ 2021/2022
Umsatzerlöse	4.057,0*	5.241,4	29,2 %
Betriebsergebnis (EBIT)	695,0	664,8	-4,4 %
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereich nach Steuern (Nitro Segment)	16,9	407,3	>100 %
Ergebnis nach Steuern	821,0	1.827,9	>100 %

Quelle: Konzern-Halbjahresberichte IFRS, *2021 rückwirkend angepasst

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2022 erzielte der Borealis-Konzern ein Ergebnis nach Steuern von 1.828 Mio. Euro. Damit konnte das Ergebnis mehr als verdoppelt werden. Borealis profitierte einerseits vom außergewöhnlichen Marktumfeld für Pflanzennährstoffe, da die Produktpreise sogar die steigenden Erdgaspreise übertrafen. Ein anhaltend gesundes Marktumfeld für integrierte Polyolefine kam dem Betriebsergebnis ebenfalls zugute. Positiv auf das Ergebnis wirkten ebenso der erfolgreiche Börsengang von Borouge im Juni 2022 sowie das verbesserte verbindliche Angebot für die Veräußerung des NITRO Segments (führte zu einer teilweisen Auflösung der 2021 in Bezug auf die NITRO-Vermögenswerte erfassten Wertminderung).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich in der ersten Hälfte des Jahres 2022 auf insgesamt 336 Mio. Euro (Vorjahr 292 Mio. Euro). In der ersten Hälfte des Jahres 2022 wurden wichtige Projektmeilensteine erreicht. Der Spatenstich für Borouge 4— eine neue 6,2 Milliarden USD teure Anlage im Borouge-Komplex in Ruwais (VAE) - fand im Februar 2022 statt. Borouge 4 wird zur Deckung der wachsenden Nachfrage nach Polymeren im Mittleren Osten und in Asien beitragen und darüber hinaus die TA'ZIZ Industrial Chemicals Zone in Ruwais mit Rohstoffen versorgen. Im Februar wurde auch die PP5, die fünfte Polypropylen-(PP-)Anlage bei Borouge, erfolgreich in Betrieb genommen. Der Bau der neuen Propan-Dehydrierungsanlage in Kallo (Belgien) musste aufgrund von eventuellen Verstößen von beauftragten Subunternehmer gegen gesetzlich vorgeschriebene Arbeitsbedingungen vorübergehend eingestellt werden.

Ausblick auf das gesamte Wirtschaftsjahr 2022: Während sich die Märkte für integrierte Polyolefine wie auch für Pflanzennährstoffe in der ersten Jahreshälfte sehr gut entwickelt haben, wird für das zweite Halbjahr 2022 ein allmählicher Preisrückgang in einem sich abschwächenden Marktumfeld erwartet.

Henkel AG & Co KGaA

Der deutsche Konsumgüterhersteller Henkel beschäftigt weltweit rund 52.000 Mitarbeiter:innen, etwa 85 % arbeiten außerhalb von Deutschland. In Österreich ist Henkel mit Produktion (Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH) und Vertrieb bzw. Marketing (Henkel Central Eastern Europe GmbH) vertreten. Der deutsche Konzern ist in folgende drei Unternehmensbereiche gegliedert: „Adhesive Technologies“ produziert Klebstoffe, Dichtstoffe und Funktionsbeschichtungen für Industriekunden (z.B. Automobil & Metall), Handwerk und Bau sowie Konsumgüter. „Beauty Care“ ist im Markenartikelgeschäft in den Bereichen Haarkosmetik, Körper-, Haut- und Mundpflege tätig sowie im Friseurgeschäft. „Laundry & Home Care“ ist weltweit im Markenartikelgeschäft für Wasch- und Reinigungsmittel tätig. Anfang des Jahres 2022 wurde bekannt, dass die beiden Bereiche „Beauty Care“ und „Laundry & Home Care“ ab dem Jahr 2023 in den neuen Unternehmensbereich „Consumer Brands“ zusammengeführt werden. Dieser Bereich soll sämtliche Marken (wie Schwarzkopf, Persil, ...) sowie das Friseurgeschäft umfassen.

Die Zahlen für die ersten neun Monaten des Jahres 2022 zeigen einen weiteren Wachstumskurs: der Umsatz des Henkel-Konzerns erhöhte sich nominal um 12,5 % auf 16,9 Mrd. Euro. Organisch – das heißt, bereinigt um Wechselkurseffekte und Akquisitionen/Divestments – verzeichnete Henkel einen deutlichen Umsatzanstieg von 9,7 %. Dieser war preisgetrieben (+11,6 %), während sich das Volumen mit -1,9 % rückläufig entwickelte. Die höchsten organischen Umsatzzuwächse mit 13,7 % verzeichnete der Unternehmensbereich Adhesive Technologies, gefolgt von Laundry & Home Care (+7,4 %) und dem Schlusslicht Beauty Care (+0,6 %). Die bereinigte Umsatzrendite (EBIT-Marge) erreicht insgesamt sehr gute 10-11 %.

Henkel Konzern, in Mio. Euro	1-9 2020	1-9 2021	1-9 2022	Δ 2021/2022
Umsatzerlöse	14.485	15.019	16.889	12,5 %
Betriebsergebnis (EBIT)	k.A.	k.A.	k.A.	
Periodenergebnis	k.A.	k.A.	k.A.	
Bereinigte EBIT-Marge*	13,0-13,5 %	13,5 %	10,0-11,0 %	+2,5-3,5 PP

Quelle: Konzern-Quartalsberichte IFRS, * erwarteter Wert

Für das gesamte Geschäftsjahr 2022 wird für den Henkel-Konzern ein organisches Umsatzwachstum von 7,0 bis 8,0 % erwartet. Für den Unternehmensbereich Adhesive Technologies wird von einem organischen Umsatzwachstum in der Bandbreite von 11,0 bis 12,0 % ausgegangen. Für den Unternehmensbereich Beauty Care wird eine organische Umsatzentwicklung von -1,0 bis 0,0 % erwartet. Dabei ist die Entwicklung weiterhin im Wesentlichen durch die Umsetzung der bereits angekündigten Portfoliomaßnahmen bedingt. Für Laundry & Home Care geht Henkel von einem organischen Umsatzwachstum in der Bandbreite von 5,5 bis 6,5 % aus. Die bereinigte EBIT-Marge wird in der Bandbreite von 10,0 bis 11,0 % liegen. Die Prognosen für die einzelnen Unternehmensbereiche werden mit 13,5 bis 14,5 % (Adhesive Technologies), 7,5 bis 8,5 % (Beauty Care) und 8,0 bis 9,0 % (Laundry & Home Care) prognostiziert. Für das bereinigte Ergebnis je Vorzugsaktie (EPS) bei konstanten Wechselkursen wird ein Rückgang in der Bandbreite von -25 bis -15 % erwartet.

Darüber hinaus erwartet der Henkel-Konzern für 2022 Restrukturierungsaufwendungen zwischen 450 und 500 Mio. Euro und Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von rund 650 Mio. Euro.

Die Prognose beruht weiterhin auf der Annahme, dass es keine neuen pandemiebedingten weitreichenden Geschäfts- und Produktionsschließungen in Industrie und Handel geben wird und sich die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine nicht wesentlich verschärfen werden. Zudem liegt der Prognose die Annahme zugrunde, dass es zu keinen Produktionsabstellungen in der Industrie aufgrund einer Gasmangellage in Europa kommen wird.

Lenzing AG

Die Lenzing Gruppe ist ein weltweit agierendes Unternehmen, das aus dem Rohstoff Holz mittels innovativer Technologien hochwertige Fasern herstellt. Diese Fasern sind Ausgangsmaterial für eine Vielzahl von Textilprodukten – von der Damen-Oberbekleidung über High-End-Denim-Stoffe bis zu Lingerie. LENZING™ Fasern kommen auch in Hygieneprodukten zum Einsatz, etwa in biologisch abbaubaren Feuchttüchern. Per September 2022 beschäftigte die Lenzing Gruppe weltweit 8.428 Mitarbeiter:innen (+7,6 % zu September 2021), davon rund 40 % in Österreich.

Die Einzelhandelsumsätze mit Bekleidung zeigen in vielen Ländern als Folge des niedrigen Verbrauchervertrauens und real sinkender Haushaltseinkommen einen negativen Trend. In einer Situation großer wirtschaftlicher Unsicherheit führt dies zu abwartendem Bestellverhalten und steigenden Lagerbeständen entlang der textilen Wertschöpfungskette. Die Lenzing Gruppe war in den ersten drei Quartalen 2022 zunehmend von den extremen Entwicklungen an den globalen Energie- und Rohstoffmärkten betroffen. Insbesondere im Verlauf des dritten Quartals verschlechterte sich das Marktumfeld drastisch und das sich eintrübende Konsumklima belastete die Geschäftsentwicklung der Lenzing zusätzlich.

Lenzing Gruppe, in Mio. Euro	1-9 2020	1-9 2021	1-9 2022	Δ 2021/2022
Umsatzerlöse	1.194,9	1.588,5	1.970,1	24,0 %
Betriebsergebnis (EBIT)	22,1	178,3	112,6	-36,9 %
Jahresüberschuss (Periodenergebnis)	-23,3	113,4	74,9	-33,9 %
EBIT-Marge	1,8 %	11,2 %	5,7 %	-5,5 PP

Quelle: Konzern-Quartalsberichte IFRS

Die Umsatzerlöse stiegen in den ersten drei Quartalen 2022 – bei leicht rückläufigen Verkaufsmengen – aufgrund höherer Faserpreise um 24 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 1,97 Mrd. Euro. Währungseffekte begünstigten diese Preisentwicklung. Die Ergebnisentwicklung spiegelt neben dem Nachfragerückgang insbesondere die drastisch gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten wider. Das Betriebsergebnis (EBIT) ging in den ersten drei Quartalen 2022 um 36,9 % im Vergleich zum Vorjahr auf 112,6 Mio. Euro zurück. Die EBITDA-Marge verringerte sich von 11,2 auf 5,7 %. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung und des deutlich verschlechterten Marktumfelds hat der Lenzing Vorstand ein Programm zur Reorganisation und Kostensenkung aufgesetzt. Das Programm ist bereits in Umsetzung und soll nach vollständiger Implementierung annualisiert mindestens 70 Mio. Euro an Kosten einsparen.

Die erfolgreiche Inbetriebnahme der beiden Schlüsselprojekte in Thailand und Brasilien sowie die Umsetzung der Projekte an den bestehenden Standorten in China und Indonesien stellten in den ersten drei Quartalen 2022 die Schwerpunkte der Investitionsaktivitäten der Lenzing dar. Die Investitionen in immaterielle Anlagen, Sachanlagen und biologische Vermögenswerte gingen um 15,7 % auf 532 Mio. Euro zurück. Mit der Eröffnung des Lyocellwerks in Thailand im ersten Quartal 2022 kann Lenzing ihren Spezialitätenanteil deutlich erhöhen und damit die strukturell wachsende Nachfrage nach Lyocellfasern der Marke TENCEL™ noch besser bedienen. Die Produktionsanlage ist mit einer Nennkapazität von 100.000 Tonnen pro Jahr die größte ihrer Art weltweit. In China und Indonesien investiert Lenzing derzeit mehr als 200 Mio. Euro, um bestehende Kapazitäten für Standardviscose in Kapazitäten für umweltverträgliche Spezialfasern umzuwandeln. In Nanjing arbeitet Lenzing an der Konvertierung einer Linie auf die Herstellung von Modalfasern. Das Produktportfolio des chinesischen Standortes wird damit per Ende 2022 gänzlich aus Spezialfasern bestehen. In Purwakarta schafft Lenzing zusätzliche Kapazitäten für Fasern der Marke LENZING™ ECOVERO™. Der indonesische Standort wird im Jahr 2023 zum reinen Spezialviscose-Anbieter. Im Zuge dieser Investitionen werden beide Standorte schrittweise auf erneuerbare Energie umgestellt. Im dritten Quartal 2022 erfolgte in China und in Indonesien die Umstellung auf Grünstrom.

Ausblick auf das gesamte Geschäftsjahr 2022: In einer Presseaussendung im Dezember verlautete Lenzing, dass sie ihre Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2022 aufgrund von Einmaleffekten im Zusammenhang mit dem beschleunigten Einsparprogramm sowie Währungseffekten und einer weiteren Verschlechterung des Marktumfelds anpasst. Lenzing erwartet, dass das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) etwa 250 Mio. Euro betragen und damit unterhalb der Markterwartungen liegen wird.

Semperit AG

Die börsennotierte Semperit AG Holding ist eine international ausgerichtete Unternehmensgruppe, die in den Sektoren Medizin (Sempermed) und Industrie (Semperflex, Semperseal, Sempertrans und Semperform) hochspezialisierte Produkte aus Kautschuk entwickelt, produziert und in über 100 Länder weltweit vertreibt. Dazu zählen medizinische Schutzhandschuhe, Hydraulik- und Industrieschläuche, Fördergurte, Rolltreppen-Handläufe, Bauprofile, Seilbahnringe und Produkte für den Eisenbahnoberbau. Die Zentrale des österreichischen Traditionsunternehmens, das seit 1824 besteht, befindet sich in Wien, das weltweite F&E-Zentrum in Wimpassing, Niederösterreich. Die Semperit Gruppe beschäftigt weltweit rund 6.700 Mitarbeiter:innen (-4,7 % zu September 2021) davon rund ein Zehntel in Österreich.

Die ersten neun Monate des Jahres 2022 waren von einem markanten ErgebnISRückgang – gegenüber der außerordentlich starken Vergleichsperiode des Vorjahres – gezeichnet. Das Ende der pandemiebedingten Sonderkonjunktur im Sektor Medizin (Untersuchungs- und Schutzhandschuhe) führte zu entsprechenden Wertberichtigungen im Ergebnis.

Semperit AG Holding, in Mio. Euro	1-9 2020	1-9 2021	1-9 2022	Δ 2021/2022
Umsatzerlöse	657,2	926,1	829,6	-10,4 %
Betriebsergebnis (EBIT)	159,5	290,0	-9,0	>100 %
Bereinigtes Betriebsergebnis (EBIT)*	92,6	290,0	44,9	-85,5 %
Ergebnis nach Steuern	137,3	224,1	-34,6	>100 %
EBIT-Marge	24,3 %	31,3 %	-1,1 %	-32,4 PP
Bereinigte EBIT-Marge*	14,1 %	31,3 %	5,4 %	-25,9 PP

Quelle: Konzern-Quartalsberichte IFRS, *bereinigt um den negativen Sondereffekt aus den Wertminderungen in den Segmenten Sempermed und Semperseal

Die Semperit-Gruppe verzeichnete in den ersten neun Monaten 2022 gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzrückgang von 10,4 % auf 829,6 Mio. Euro. Der Umsatz stieg im Sektor Industrie um 36,4 % auf 558,4 Mio. Euro an, während der Umsatz im Sektor Medizin um 47,5 % auf 271,2 Mio. Euro zurückging. Der Umsatzanstieg im Sektor Industrie war insbesondere durch die Anhebung der durchschnittlichen Verkaufspreise in allen Segmenten getrieben, womit rohstoff- und energiebedingte Preissteigerungen zeitnah weitergegeben werden konnten. Die Steigerungen der Absatzmengen bei Sempertrans und Semperflex haben die Rückgänge der Absatzmengen bei Semperseal und Semperform überproportional kompensiert. Bei Semperflex (+6,5 %) ist dies auf ein positives Marktumfeld sowie globale Marktanteilsgewinne bei Hydraulik- und Industrieschläuchen zurückzuführen, während die Absatzmengenerhöhung im Segment Sempertrans (+12,4 %) im Wesentlichen auf die Markterholung nach den Corona-bedingt schwierigen Vorjahren zurückzuführen ist. Gleichzeitig lagen die Absatzmengen im Segment Semperform in den Bereichen Handlauf (aufgrund der Corona-bedingten temporären Schließung der chinesischen Produktionsstandorte im April/Mai 2022) und Engineered Solutions unter dem Vorjahr, während die Absatzmengen im Bereich Special Applications (Seilbahnringe und Schifolien) weiter erhöht werden konnten. Im Segment Semperseal wurde ebenfalls ein Rückgang der Absatzmengen verzeichnet. Der erwartete Umsatzrückgang im Sektor Medizin war vor allem durch das rückläufige Preisniveau bedingt. Die Absatzmengen haben sich weiterhin positiv gegenüber dem Vorjahr entwickelt (+8,5 %), jedoch waren diese in der Vergleichsperiode im Vorjahr aufgrund des Corona-bedingten Stillstandes der Produktion in Malaysia stark negativ beeinflusst.

Das EBIT brach in den ersten neun Monaten 2022 auf -9,0 Mio. Euro nach 290,0 Mio. Euro im Vorjahr ein. Die EBIT-Marge der Semperit-Gruppe ging von 31,3 % im Vorjahr auf aktuell -1,1 % zurück. Bereinigt man das Ergebnis um die per Ende September gebuchten Wertminderungen im Bereich Sempermed und Semperseal, so ergibt sich für die ersten neun Monaten 2022 ein bereinigtes EBIT von 44,9 Mio. Euro und eine bereinigte EBIT-Marge von 5,4 %.

Der Ausblick auf das restliche Jahr 2022 wird wie folgt skizziert: Nach dem Auslaufen der Corona-bedingten Sonderkonjunktur wird auch im vierten Quartal 2022 mit einer Belastung des Ergebnisses auf Gruppenebene durch den Sektor Medizin gerechnet. Eine Trennung vom Segment Sempermed soll zeitnah erfolgen. Hinzu kommt die anlaufende Abkühlung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die auch den Sektor Industrie beeinflussen wird.

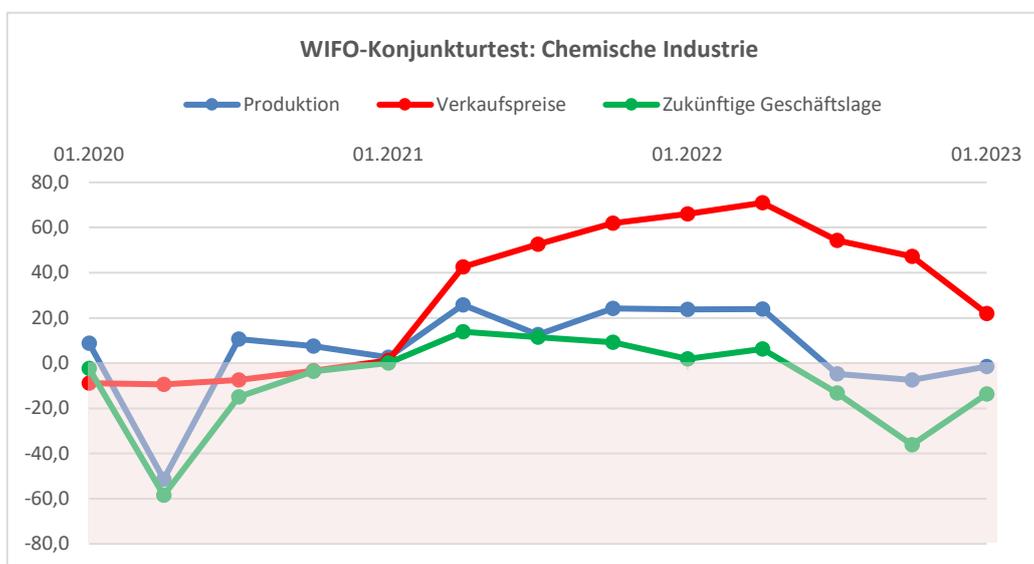
6 WIFO-KONJUNKTURTEST: CHEMISCHE INDUSTRIE

Im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests werden Unternehmen nach der Entwicklung bestimmter Eckdaten befragt. Die dadurch gewonnenen Eckdaten spiegeln Meinungen wider.

Die Chemiebranche gehört zu den größten und dynamischsten Industriesektoren: Entsprechend ihrer Sensibilität gilt die Chemieindustrie als frühzyklisch und hinterlässt demnach bereits früher als in anderen Branchen ihre Spuren. Laut WIFO-Konjunkturtest vom Jänner 2023 verschlechterte sich die Stimmungslage der österreichischen Unternehmen der Chemischen Industrie seit Sommer 2022, wobei es zuletzt wieder eine leichte positive Trendumkehr gab. Bei der Entwicklung der Verkaufspreise ist, nach einem kräftigen Aufwärtstrend bis zum Frühjahr 2022, nun ein kontinuierlicher Rückgang auf einem noch zuversichtlichen Niveau für Jänner 2023 zu beobachten.

Konjunkturerwartungen in der Chemischen Industrie, 2020 bis 2023							
	Auftragsbestände	Produktion	Verkaufspreise	Zukünftige Geschäftslage	derzeitige Kapazitätsauslastung in %	Gesicherte Produktionsdauer in Monaten	
01.01.2020	65,9	8,7	-8,9	-2,4	79,6	3,9	
01.04.2020	55,1	-51,4	-9,4	-58,5	72,9	3,0	
01.07.2020	54,5	10,6	-7,4	-15,0	75,0	3,6	
01.10.2020	64,6	7,5	-3,3	-3,7	77,3	4,2	
01.01.2021	71,5	2,5	1,1	0,0	76,0	4,0	
01.04.2021	82,0	25,8	42,5	13,9	84,4	4,4	
01.07.2021	88,7	12,6	52,5	11,5	86,8	4,3	
01.10.2021	92,3	24,1	62,0	9,3	86,2	4,3	
01.01.2022	83,7	23,8	65,9	1,8	84,5	4,1	
01.04.2022	88,4	23,9	70,9	6,2	84,0	4,6	
01.07.2022	78,5	-4,8	54,3	-13,3	81,3	4,2	
01.10.2022	73,9	-7,4	47,3	-36,1	79,3	4,3	
01.01.2023	77,4	-1,6	22,0	-13,8	79,6	4,6	
Sachgüter 01.2022	79,7	14,4	56,1	6,0	85,7	4,5	
Sachgüter 01.2023	71,0	-2,1	39,2	-17,8	83,9	4,5	

Quelle: Wifo Konjunkturtest 01/2023, saisonbereinigt; Auftragsbestände: Anteil von ausreichenden und mehr als ausreichenden Auftragsbeständen zurzeit in Prozent, Eigene Produktion in den nächsten 3 Monaten, Saldo positiver und negativer Antworten; Verkaufspreise in den nächsten 3 Monaten, Saldo positiver und negativer Antworten; Eigene Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten, Saldo positiver und negativer Antworten



Quelle: WIFO; Jänner 2023: Es wurden 57 Unternehmen befragt, die 11.527 Mitarbeiter:innen beschäftigten.

Im Jänner 2023 beurteilen mehr als drei Viertel (77,4 %) der Chemie-Unternehmen ihre derzeitige Auftragsbestände als ausreichend, dieser Wert liegt über dem Niveau der gesamten Industrie mit 71,0 % der Unternehmen. Die Kapazitätsauslastung liegt in der chemischen Industrie bei 79,6 %, im Jänner 2021 erreichte die Kapazitätsauslastung noch 84,5 %. Die gesicherte Produktionsdauer ist mit 4,6 Monaten (Gesamte Industrie: 4,5 Monate) sogar höher als vor einem Jahr. Die Erwartungen der 57 Unternehmen bzw. befragten Geschäftsführungen der Gesellschaften der Chemischen Industrie bezüglich der eigenen Produktion für die nächsten drei Monate sind, nach einem überwiegend optimistischen Wert Anfang des Jahres 2022, ab der Jahresmitte 2022 gesunken und weisen nun mit Jänner 2023 einen leichten Aufwärtstrend auf. Die Erwartungen zur zukünftigen Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten werden seit Sommer 2022 mehrheitlich pessimistisch eingeschätzt, zuletzt jedoch etwas weniger. Die Erwartungen sind in der Chemischen Industrie besser als in der Sachgütererzeugung.

7 AK BRANCHENMONITOR

Der vorliegende AK-Branchenreport behandelt die wirtschaftliche Lage der österreichischen Chemieindustrie. Als Quellenmaterialien wurden Jahresabschlüsse von mittelgroßen und großen Kapitalgesellschaften, Daten des Wirtschaftsforschungsinstitutes (WIFO) und der Statistik Österreich sowie des Fachverbandes der Chemischen Industrie Österreich (FCIO) herangezogen. Die betriebswirtschaftliche Untersuchung der Arbeiterkammer basiert auf einer Bilanzbranchenanalyse: Dafür werden veröffentlichte Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften berücksichtigt, die dem Kollektivvertrag der chemischen Industrie zuzuordnen sind. Insgesamt konnten in die vorliegende Erhebung demnach 82 Unternehmen einbezogen werden, die bis zum Februar 2023 ihren Jahresabschluss veröffentlicht haben. In den untersuchten (mittleren und großen) Kapitalgesellschaften waren im Jahresdurchschnitt 2021 39.334 (+2,1 % zu 2020) beschäftigt, das sind 81,7 % der 48.135 Arbeiter:innen und Angestellten in der gesamten Chemiebranche.

Umsatzerlöse, Betriebsleistung

In den untersuchten (überwiegend) mittelgroßen und großen 82 Kapitalgesellschaften der österreichischen Chemieindustrie wurde im Jahr 2021 ein Umsatz von 15,8 Mrd. Euro (+14,2 %) erwirtschaftet. Gemessen am Gesamtumsatz der Branche (18,2 Mrd. Euro¹¹) deckt die vorliegende Studie damit 83,5 % ab. Ein Blick auf die Umsatzerlöse des Samples für die vergangenen drei Geschäftsjahre zeigt folgende Entwicklung: Von 2019 auf 2020 ist eine krisenbedingte Abwärtsbewegung (-2,3 %) zu verzeichnen, wobei bei den Umsätzen von 2020 auf 2021 ein Anstieg von 14,2 % zu beobachten ist. Im Jahr 2021 konnten deutlich mehr als Dreiviertel (87,8 %) der analysierten Unternehmen ihre Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Ordentliche Betriebsleistung = Umsätze +/- Bestandsveränderung + Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge (Mietträge etc.) - sonstige außerordentliche Erträge (z.B. Schadensfälle)

in T€	2019	2020	2021	Δ in %
Umsätze	14.150.370	13.831.620	15.801.374	14,24
Ordentliche Betriebsleistung	14.462.114	14.198.679	16.362.393	15,24

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Die Liste der zehn umsatzstärksten Kapitalgesellschaften präsentiert sich im Vergleich zu den Vorjahren nahezu unverändert. Im Geschäftsjahr 2021 entfallen rd. 47,2 % (= 7,5 Mrd. Euro) der gesamten Umsatzerlöse auf die Top-10 Unternehmen. Von diesen Branchengrößen kann die Mehrheit weitere Steigerungen vorweisen. Die Branchenführer aus dem Pharmasegment sind Sandoz GmbH und Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG sowie der Faserhersteller Lenzing AG.

Umsätze, in T€, Unternehmensranking Top 10	2019	2020	2021	Δ in %
Chemische Industrie, 82 Kapitalgesellschaften	14.150.370	13.831.620	15.801.374	14,24
Sandoz GmbH	1.976.332	2.026.573	1.905.175	-5,99
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	1.448.536	1.478.758	1.752.749	18,53
Lenzing AG	965.617	788.016	1.006.377	27,71
Takeda Manufacturing Austria AG	578.505	655.073	689.087	5,19
Borealis Agrolinz Melamine GmbH	391.330	362.404	635.437	75,34
Fresenius Kabi Austria GmbH	521.594	592.164	606.761	2,47
Takeda Austria GmbH	561.866	488.037	440.394	-9,76
FunderMax GmbH	378.833	345.561	423.452	22,54
Sunpor Kunststoff GmbH	295.129	219.299	417.971	90,59
Greiner Bio-One GmbH	190.356	316.501	330.938	4,56

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹¹ Quelle: www.fcio.at (Zugriff am: 22.02.2023)

Die Gesellschaft Sunpor Kunststoff GmbH konnte eine außergewöhnlich hohe Umsatzsteigerung von 90,6 % auf 418,0 Mio. Euro aufweisen – bereits im März 2021 kam es zu einem immensen Anstieg der Styrol-Preise um bis zu plus 50 %. Die Produktionsengpässe weltweit, aber speziell auch in Europa, führten zu einem rückläufigen Angebot am Styrol-Markt. Die sinkende Verfügbarkeit ließ die Preise enorm ansteigen. Beim Unternehmen Borealis Agrolinz Melamine GmbH hat die im Zuge der COVID-19-Pandemie zu beobachtende Verlagerung der privaten Konsumausgaben hin zu Gütern für Wohnung, Eigenheim und Do-it-yourself-Material zu einem Nachfragehoch in der Holzwerkstoffindustrie geführt und demnach hat auch die Melaminindustrie als Rohstofflieferant hierbei stark profitiert. Die Produktion war mit einem starken Anstieg der Rohstoff- und Energiepreise gekennzeichnet, wobei die hohen Melaminverkaufspreise diese negativen Entwicklungen überkompensiert haben und im Geschäftsjahr 2021 zu einem bedeutenden Ergebniszuwachs im Melaminbereich geführt haben.

Jahresüberschuss und EBIT

Der Jahresüberschuss ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens – abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendenausschüttung. Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts.

Ein Blick auf die Ertragsentwicklung im Drei-Jahres-Vergleich zeigt: Die analysierten Chemieunternehmen Österreichs weisen bei der Entwicklung des Jahresüberschusses von 2019 auf 2020 einen Zuwachs von 13,3 % auf und konnte nun im Jahr 2021 nochmals eine deutliche Steigerung von 25,1 % oder 300,7 Mio. Euro verzeichnen. Der erfreuliche Anstieg des Jahresüberschusses der Branche ist maßgeblich durch außerordentliche Ergebnisse erklärbar: Dazu zählen insbesondere Lenzing AG, welche außerordentliche Erträge in der Höhe von 39,3 Mio. Euro aufweist, welche u.a. aufgrund von Erträgen aus Fremdwährungsdifferenzen und aus Rückstellungsaufösungen, resultieren. Rehau Polymer Industrie GmbH konnte außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen von 15,9 Mio. Euro verzeichnen und das Unternehmen Semperit Technische Produkte GmbH weist in ihrer G&V-Rechnung umgründungsbedingte Erträge in der Höhe von 10,4 Mio. Euro aus.

Jahresüberschuss, in T€, Unternehmensranking Top 10	2019	2020	2021	Δ	Δ in %
Chemische Industrie, 82 Kapitalgesellschaften	1.055.864	1.195.984	1.496.652	300.668	25,14
Sandoz GmbH	256.968	227.461	230.877	3.416	1,50
Lenzing AG	172.882	57.919	157.321	99.402	171,62
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	141.507	188.818	147.279	-41.539	-22,00
Semperit Technische Produkte GmbH	-56.380	100.425	143.971	43.546	43,36
Greiner Bio-One GmbH	9.693	73.624	110.106	36.482	49,55
Fresenius Kabi Austria GmbH	75.331	64.561	72.736	8.175	12,66
Takeda Manufacturing Austria AG	14.452	38.144	43.300	5.156	13,52
NEVEON Austria GmbH	20.587	2.338	41.066	38.728	1.656,46
G.L. Pharma GmbH	25.282	33.958	37.327	3.369	9,92
Patheon Austria GmbH&CoKG	11.935	4.042	36.203	32.161	795,67

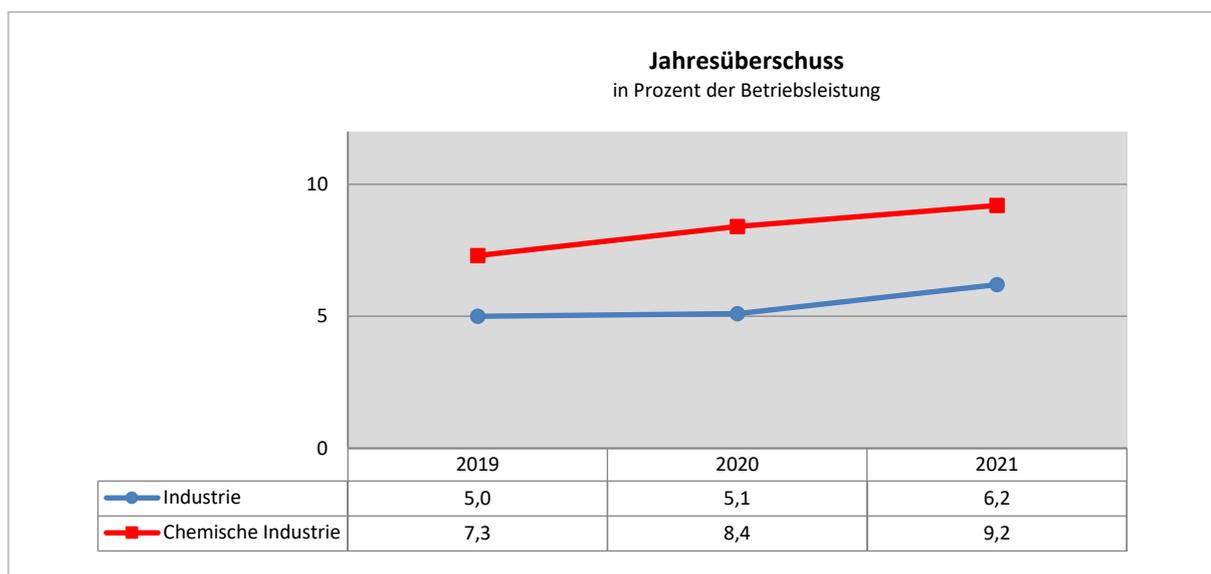
Quelle: AK-Bilanzdatenbank

7 von 82 Unternehmen (8,5 %) müssen im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresfehlbetrag hinnehmen: Den größten Verlust im Unternehmenssample verzeichnet Sun Chemical AG mit -5,7 Mio. Euro, u.a. konnten die Rohstoffpreissteigerungen nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden – von Seiten der Verkaufsorganisation wird im Jahr 2022 der Fokus auf die Weitergabe der kontinuierlich gestiegenen Rohstoffpreise ausgerichtet. Das Unternehmen Coveris Flexibles AUT GmbH war ebenso mit massiven Preisanstiegen bei nahezu allen Rohstoffmaterialien konfrontiert, eine nur zeitverzögerte Weitergabe an die Kunden wirkte sich stark auf das Unternehmensergebnis aus. Zudem führten Preisverhandlungen von bereits fixen Verträgen im Agrar-Stretchfolien-Bereich zu umfangreichen Auftragsstornierungen und Mengenverlusten. Bei der Gesellschaft P&G Health Austria GmbH&Co.OG handelt sich das Geschäftsjahr 2021 um ein Rumpfgeschäftsjahr, welches im Gegensatz zum Vorjahr (12 Monate) lediglich sechs Monate erfasst – der Jahresfehlbetrag wird durch höhere Kosten insbesondere im Drittkundengeschäft begründet.

Jahresfehlbetrag, in T€, Unternehmensranking Top	2019	2020	2021	Δ
Sun Chemical AG	-3.995	-2.693	-5.727	-3.034
Coveris Flexibles AUT GmbH	-3.836	-3.935	-4.619	-684
P&G Health Austria GmbH&CO.OG	6.115	4.766	-3.535	-8.301
SGL Composites GmbH	-6.282	-8.415	-2.418	5.997
Greiner Perfoam GmbH	6.360	-2.496	-1.953	543
POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH	-456	-753	-1.929	-1.176
Akdeniz Chemson Additives AG	5.186	-8.182	-1.113	7.069

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Im Indikator Jahresüberschuss gemessen an der Betriebsleistung wird ersichtlich, dass die österreichische Chemieindustrie in den vergangenen drei Jahren im Vergleich zur Gesamtindustrie überdurchschnittlich gut abschneidet: Ausgehend vom Niveau im Jahr 2019 mit 7,3 %, erreicht die Quote im Jahr 2020 8,4 % und für das zuletzt abgeschlossene Geschäftsjahr 2021 nun 9,2 %. Mit dieser Gewinnentwicklung im Drei-Jahresvergleich, übertreffen die Unternehmen der chemischen Industrie Jahr für Jahr das Niveau der Gesamtindustrie. Folgende Darstellung zeigt die Entwicklung des Jahresüberschusses gemessen an der Betriebsleistung der Jahre 2019 bis 2021 und stellt einen Vergleich mit der gesamten Industrie dar:



Quelle: AK-Bilanzdatenbank; Industrie (01/2023, 801 Unternehmen), Chemische Industrie (02/2023, 82 Unternehmen)

Die besten 25 % der Unternehmen haben es geschafft, auch im Jahr 2021 an das hohe Niveau von 2020 anzuknüpfen und liegen bei sehr guten Werten von jenseits der 10,3 %. Die Hälfte der Unternehmen erwirtschaftet einen zufriedenstellenden Gewinn gemessen an der Betriebsleistung von mehr als 6,1 %.

Jahresüberschuss, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2019	2020	2021
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	1,43	1,80	2,75
Median (50 % der Unternehmen)	4,91	5,51	6,12
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	8,48	9,92	10,27

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

EBIT und EBIT-Quote

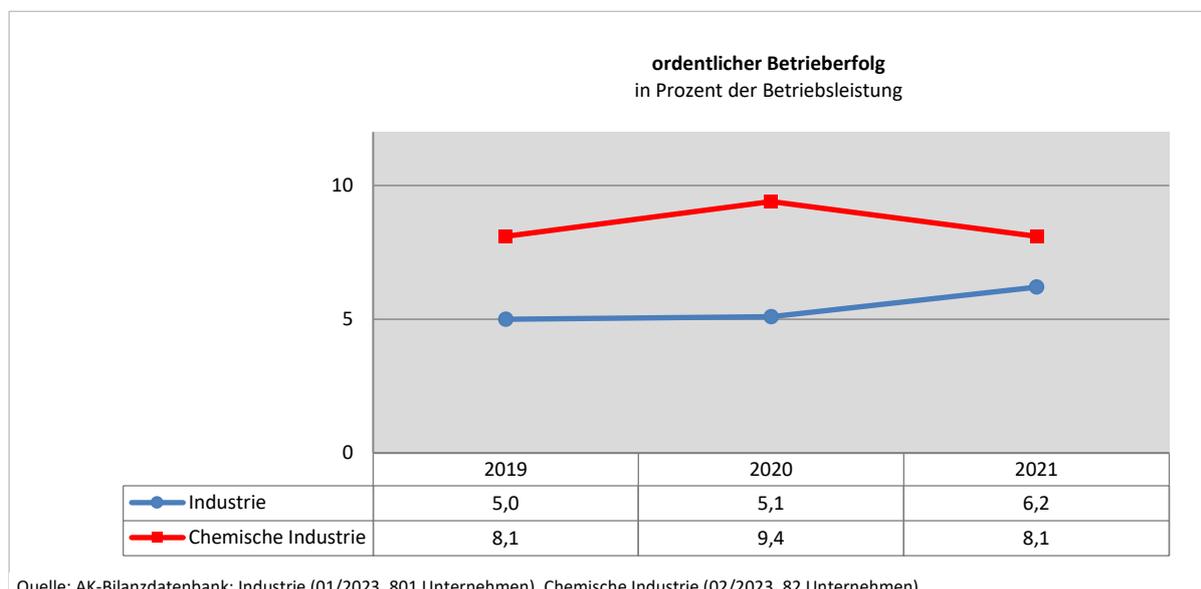
Neben dem Gewinn ist vor allem die Entwicklung des operativen Ergebnisses bzw. des ordentlichen Betriebserfolgs (EBIT) für die Beurteilung der Ertragslage relevant: Die Chemieunternehmen erzielten im Jahr 2021 insgesamt ein ordentliches Ergebnis von mehr als 1,3 Mrd. Euro (-0,1 %) und blieben somit nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Die stark gestiegenen Aufwendungen für Vorleistungen im Materialbereich (Rohstoffe, Vormaterialien, zugekaufte Komponenten sowie auch Energiekosten) waren für das Stagnieren des ordentlichen Betriebserfolgs, welcher sich weiterhin auf einem sehr guten und hohen Niveau einpendelt, verantwortlich. Zusammenfassend betrachtet, konnte sich die operative Ertragslage von 2019 auf 2020 deutlich verbessern, wobei im Jahr 2021 ein marginaler Rückgang annähernd auf dem Niveau des Vorjahres zu verzeichnen war: Zu den fünf Unternehmen mit dem – in absoluten Zahlen – höchsten ordentlichen Betriebserfolg zählen im Geschäftsjahr 2021 Sandoz GmbH, Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG, Greiner Bio-One GmbH, Fresenius Kabi Austria GmbH und Lenzing AG.

Ordentliches EBIT, in T€, Unternehmensranking Top 10	2019	2020	2021	Δ	Δ in %
Chemische Industrie, 82 Kapitalgesellschaften	1.164.857	1.329.753	1.328.889	-864	-0,06
Sandoz GmbH	199.559	240.166	214.135	-26.031	-10,84
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	182.275	277.078	171.693	-105.385	-38,03
Greiner Bio-One GmbH	9.401	106.101	100.024	-6.077	-5,73
Fresenius Kabi Austria GmbH	87.256	90.368	88.408	-1.960	-2,17
Lenzing AG	70.337	6.927	86.500	79.573	1.148,74
Takeda Manufacturing Austria AG	32.613	50.584	56.724	6.140	12,14
G.L. Pharma GmbH	31.461	41.063	47.345	6.282	15,30
Linde Gas GmbH	24.818	29.140	39.691	10.551	36,21
FunderMax GmbH	41.098	48.182	38.537	-9.645	-20,02
Patheon Austria GmbH&CoKG	9.764	3.421	38.159	34.738	1.015,43

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die ordentliche EBIT-Quote stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar. Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung*100

Die durchschnittliche EBIT-Marge (Anteil des ordentlichen Betriebserfolges an der Betriebsleistung) der Chemiebranche erreicht im Geschäftsjahr 2021 mit durchschnittlich 8,1 % einen sehr guten Wert, d.h. von 100 Euro Umsatz bleiben alleine aus dem Kerngeschäft mehr als 8 Euro Gewinn. Mit dieser erzielten EBIT-Marge liegt die chemische Industrie deutlich über dem Durchschnitt der gesamten Industrie. Im Jahr 2020 hat die österreichische Chemieindustrie eine hervorragende EBIT-Quote von 9,4 % erwirtschaftet, der Abstand zur Gesamtindustrie machte damals sogar 4,3 % Prozentpunkte aus.



Das beste Viertel der Chemieunternehmen weist eine sehr gute EBIT-Quote von mehr als 9,3 % auf. Kontinuierlich nach oben zeigt die Entwicklung des operativen Geschäfts bei den ertragsschwächeren 25 % der Unternehmen im Drei-Jahres-Vergleich: von 1,7 % im Berichtsjahr 2019 auf 1,8 % im Jahr 2020 und weiter mit 2,9 % im Geschäftsjahr 2021. Mehr als die Hälfte der Unternehmen verbesserte ihre EBIT-Quote kontinuierlich und lag im Jahr 2021 bei 6,1 %. Lediglich 10 der untersuchten 82 Unternehmen (12,2 %) haben das Geschäftsjahr 2021 mit negativen EBIT-Quoten abgeschlossen.

EBIT-Quote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2019	2020	2021
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	1,71	1,83	2,85
Median (50 % der Unternehmen)	4,84	5,78	6,14
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	8,54	9,92	9,26

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Für börsennotierte Unternehmen gilt die Faustregel, dass EBIT-Quoten über 10,0 % als hervorragend zu beurteilen sind. In der Chemieindustrie sind derartig hohe Renditen allerdings keine Seltenheit: Etwas mehr als ein Fünftel (22,0 %) der Unternehmen weist eine überdurchschnittlich gute EBIT-Quote ab 10,0 % auf, die höchste Rendite erzielt im Geschäftsjahr 2021 Greiner Bio-One GmbH (30,1 %), gefolgt von Etex Building Performance GmbH (21,6 %) und Linde Gas GmbH (21,1 %). Die Kapitalgesellschaft TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- u HandelsgmbH konnte die noch im Jahr 2020 negative EBIT-Quote nun in den positiven Bereich von 14,6 % drehen.

Top 10 EBIT-Quote, in %, Unternehmensranking	2019	2020	2021
Chemische Industrie, 82 Kapitalgesellschaften	8,05	9,37	8,12
Greiner Bio-One GmbH	4,92	33,44	30,13
Etex Building Performance GmbH	12,01	16,26	21,61
Linde Gas GmbH	13,89	17,20	21,11
G.L. Pharma GmbH	18,17	20,65	21,06
Evonik Fibres GmbH	5,28	16,02	17,04
TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- u HandelsgmbH	-3,47	-4,20	14,56
CCL Label GmbH	11,69	11,62	13,96
Fresenius Kabi Austria GmbH	16,67	15,11	13,95
Röchling Industrial Oepping GmbH&CoKG	13,87	13,39	13,66
Ensinger Sintimid GmbH	19,32	14,55	13,52

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Aufwandsstruktur

Aufwandspositionen in Prozent der Betriebsleistung ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet.

Materialaufwand: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch, Handelswareneinsatz

Bezogene Leistungen: Fremdleistungen von Dritten, Zeitarbeitskräfte

Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personalrückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen

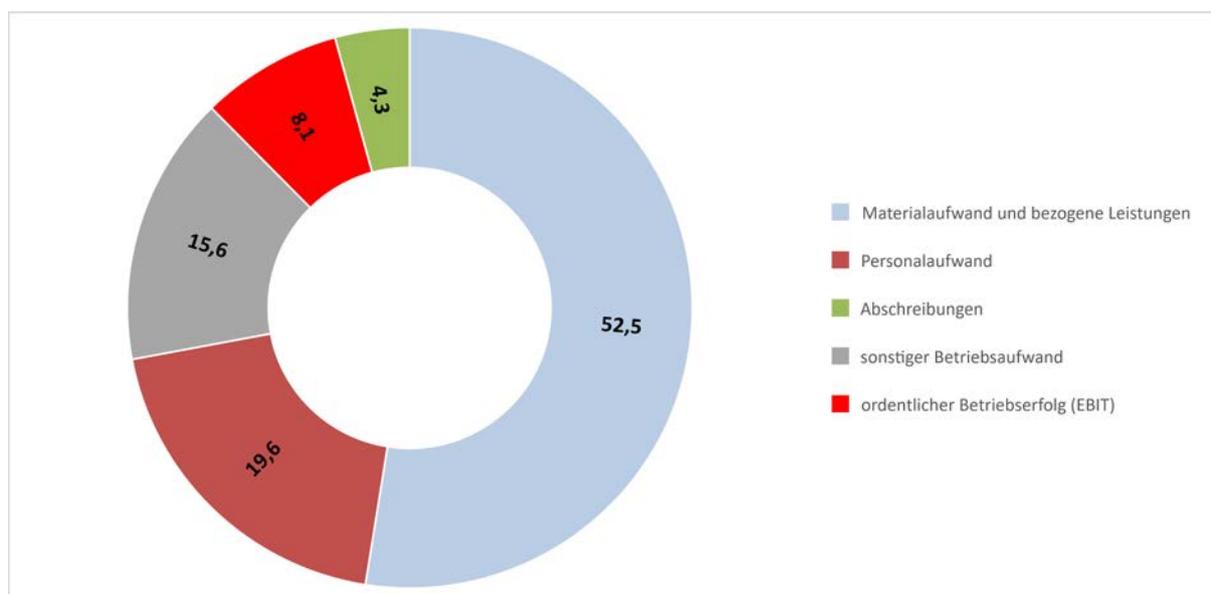
Abschreibungen: Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen

Sonstiger Betriebsaufwand: Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2019	2020	2021	
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00	
- Materialaufwand + bezogene Leistungen	48,93	48,02	52,50	▲
- Personalaufwand	20,86	21,26	19,57	▼
- Abschreibungen	4,33	4,47	4,26	▼
- sonstiger Betriebsaufwand	17,83	16,89	15,55	▼
= EBIT-Quote	8,05	9,37	8,12	▼

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Der Materialaufwand (Rohstoffe, Vormaterialien, zugekaufte Komponenten) ist mit 52,5 % der größte Kostenfaktor in der Chemieindustrie: Gemessen an der zunehmenden Betriebsleistung (+15,2 %) hat das Material (inkl. bezogene Leistungen wie Fremdfirmen, Zeitarbeitskräfte) von 2020 auf 2021 anteilig zugenommen. Dies ist insbesondere auf höhere Rohstoffpreise und stärker gestiegene Energiepreise im Berichtsjahr 2021 zurückzuführen. Der Anteil des Personalaufwands – gemessen an der gestiegenen Betriebsleistung – sinkt von 2020 auf 2021 und liegt bei 19,6 %. Die Abschreibungen auf Gebäude, Anlagenparks, etc. bleiben in den Chemieunternehmen mit 4,3 % gemessen an der Betriebsleistung nahezu konstant niedrig. Zurückgegangen sind im Berichtsjahr 2021 die sonstigen Betriebsaufwendungen (z.B. Konzernaufwendungen, Instandhaltung, Beratung, Marketing, Miete): Der Anteil von 15,6 % an der Betriebsleistung im Jahr 2021 ist vergleichsweise niedrig einzuordnen und liegt wie in den Vorjahren unter jenem der Personalaufwendungen. Diese Entwicklungen der Aufwandsstruktur führen zu einem Rückgang des ordentlichen Betriebserfolgs gemessen an der ordentlichen Betriebsleistung auf 8,1 %.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank, in % der ordentlichen Betriebsleistung

Gewinnausschüttungen und Dividenden

Ausschüttungen beinhalten jene Zahlungen, die im laufenden Jahr an die Eigentümer:innen abfließen.
Berechnung: Dividenden für das Vorjahr + Ergebnisabfuhren von GmbH&CoKGs für das laufende Jahr.

Von den analysierten 82 Chemieunternehmen liegen – bis auf eine Gesellschaft – für die Jahre 2019 bis 2021 vollständige, verlässliche Informationen zur Ausschüttungspolitik vor. Damit konnten 81 Unternehmen in die Analyse der Ausschüttungspolitik einbezogen werden: Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass sich das Ausschüttungsvolumen für das Jahr 2022 (basierend auf den Gewinnen 2021) im Vergleich zum Vorjahr – ausgehend von einem sehr hohen Niveau – um 11,4 % etwas reduziert hat.

Dividenden und Ergebnisabfuhren	Gewinne 2019	Gewinne 2020	Gewinne 2021
	Ausschüttungen 2020	Ausschüttungen 2021	Ausschüttungen 2022
Geplante Ausschüttung inklusive Ergebnisabfuhr, in T€	858.042	1.073.698	951.393
in % der positiven Jahresüberschüsse	74,78 %	86,15 %	63,34 %
in % der Lohn- und Gehaltssumme aller Beschäftigten	37,9 %	46,3 %	39,1 %
Sandoz GmbH	256.968	227.461	230.877
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	141.507	188.818	147.279
Lenzing AG	0	0	115.493
Semperit Technische Produkte GmbH	0	189.683	110.000
Greiner Bio-One GmbH	4.800	30.000	70.000
NEVEON Austria GmbH	20.000	7.100	35.000
FunderMax GmbH	25.000	65.000	30.000
Borealis Agrolinz Melamine GmbH	44.000	31.950	17.500
Allnex Austria GmbH	11.661	15.000	15.000
G.L. Pharma GmbH	10.528	11.396	11.733

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

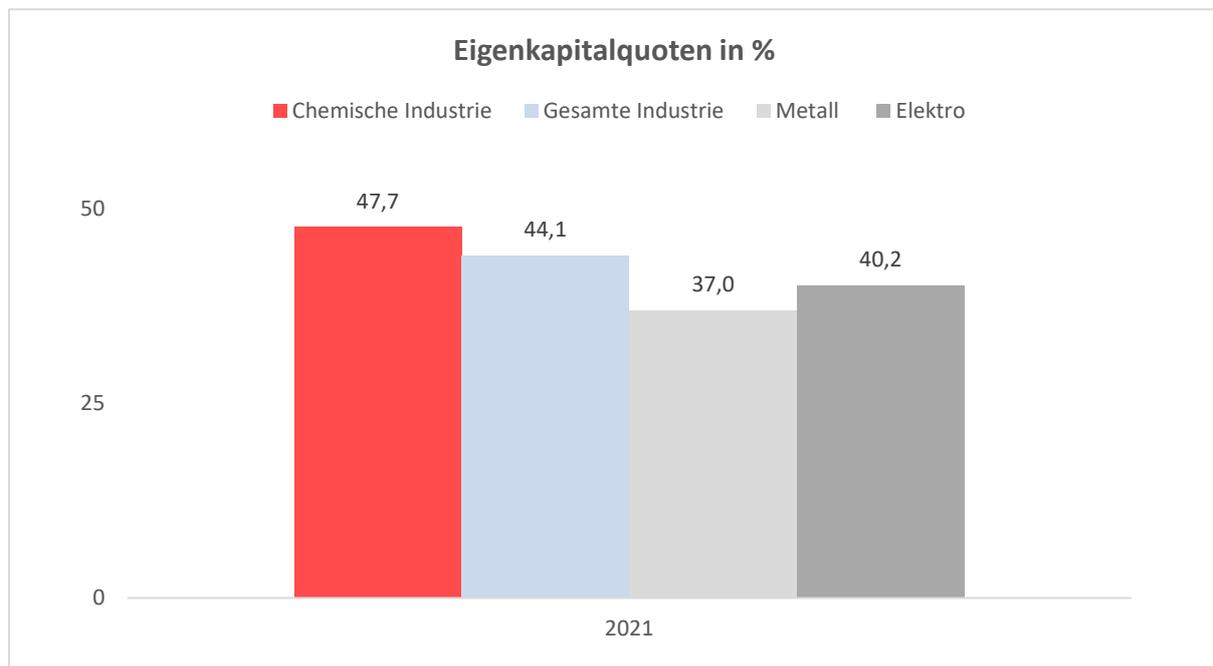
Neben den Ausschüttungen in absoluten Zahlen ist zur Analyse des Ausschüttungsniveaus auch die effektive Ausschüttungsquote ein zusätzlicher, bedeutender Indikator. Die Ausschüttungsquote in der chemischen Industrie für das Jahr 2022 hat sich durch den Anstieg der Gewinne bei gleichzeitigem Rückgang des Ausschüttungsvolumen gegenüber dem Vorjahr reduziert und liegt bei 63,3 %. Das ist zwar der niedrigste Wert im Drei-Jahres-Vergleich, dennoch werden fast zwei Drittel der Gewinne des Jahres 2021 im Jahr 2022 an die Eigentümer:innen und Muttergesellschaften abgeführt. In Relation zur Lohn- und Gehaltssumme der Beschäftigten beläuft sich das Ausschüttungsvolumen auf 39,1 %: Demnach bekommen die Eigentümer:innen im Jahr 2022 rund zwei Fünftel der Lohn- und Gehaltssumme an Dividenden und Ergebnisabfuhren ausbezahlt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig.

Berechnung: $\text{Eigenkapital}/\text{Gesamtkapital} \cdot 100$

Bei der Kapitalstruktur der chemischen Industrie zeigt sich, dass die Unternehmen der Branche durch eine sehr gute Eigenkapitalausstattung gekennzeichnet sind, was insbesondere in Krisenzeiten ein wesentlicher Stabilitätsanker ist: Die durchschnittliche Eigenkapitalquote der chemischen Industrie liegt im Jahr 2021 bei ausgezeichneten 47,7 %. Knapp die Hälfte des Vermögens der Branche ist mit Eigenkapital finanziert, die Gesamtindustrie liegt mit einem guten Wert von 44,1 % darunter. Zudem zeigt sich im Vergleich mit der Metallindustrie (37,0 %) oder der Elektroindustrie (40,2 %), dass die Chemische Industrie mit Abstand vorne liegt.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank; Industrie (01/2023, 801 Unternehmen), Chemische Industrie (02/2023, 82 Unternehmen), Metallindustrie (09/2022, 135 Unternehmen), Elektroindustrie (01/2023, 89 Unternehmen)

Das beste Viertel der Unternehmen erreicht eine Quote von über 63,03 %, das ist ein hervorragender Wert. Mehr als die Hälfte der Unternehmen erzielen Eigenkapitalquoten von mehr als 45,9 %. Drei Viertel der analysierten Unternehmen weisen Eigenkapitalquoten von über 35,6 % auf, über die letzten drei Jahre betrachtet ist dieser Wert bereits auf hohem Niveau sukzessive angewachsen.

Eigenkapitalquote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2019	2020	2021
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	31,80	32,28	35,60
Median (50 % der Unternehmen)	42,09	46,78	45,91
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	61,15	66,37	63,03

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Keines der untersuchten Unternehmen ist mit einem negativem Eigenkapital konfrontiert, wobei drei Kapitalgesellschaften ihre Geschäftsvorhaben mit sehr knappen Eigenkapitalquoten bestreiten und liegen unter der Acht-Prozent-Marke, die das Unternehmensreorganisationsgesetz (URG) als kritischen Wert definiert: Sun Chemical AG (0,6 %), POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH (4,1 %) und Novo Nordisk Pharma GmbH (6,2 %). Handelt es sich dabei um Unternehmen im Konzernverbund, ist davon auszugehen, dass die Finanzierung zumeist gesichert ist, was besonders in einem volatilen Konjunkturmilieu Planungssicherheit gibt. 61 % der untersuchten Unternehmen ist mit einer Eigenkapitalausstattung von mehr als 40 % sehr

gut gerüstet, die TOP-10 Unternehmen liegen sogar bei hervorragenden Quoten von 78,3 % aufwärts. Die Ergebnisse des AK-Branchenreports bestätigen die überaus solide Finanzierungsstruktur der Unternehmen der chemischen Industrie und zeigen, dass diese mit ausreichend finanziellen Reserven ausgestattet sind.

Eigenkapitalquote, in %, Unternehmensranking Top 10	2019	2020	2021
Chemische Industrie, 82 Kapitalgesellschaften	51,40	49,40	47,74
Takeda Austria GmbH	86,74	89,47	91,04
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH&CoKG	87,99	87,13	90,57
Baxalta Innovations GmbH	81,82	85,16	85,66
Linde Gas GmbH	91,40	85,86	83,00
Ensinger Sintimid GmbH	81,56	84,59	82,38
G.L. Pharma GmbH	79,32	82,26	80,48
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	83,10	85,11	79,62
Lenzing Fibers GmbH	80,96	85,28	79,29
SKF Sealing Solutions AUT GmbH	74,48	76,98	78,34
Imerys Fused Minerals Villach GmbH	74,11	79,61	78,26

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapitalrentabilität

Berechnung: Jahresüberschuss/durchschnittlich eingesetztes Eigenkapital*100

Die Eigenkapitalrentabilität der Unternehmen der chemischen Industrie hat sich nach dem guten Wert im Jahr 2019 von 12,5 % auf 13,8 % im Jahr 2020 gesteigert und erreicht für das jüngst abgeschlossene Geschäftsjahr einen hervorragenden Spitzenwert von 16,4 %. Demnach stellt sich aus der Perspektive der Eigentümer:innen die Ertragslage im Jahr 2021 sehr positiv dar: Beim besten Viertel liegt die Eigenkapitalrentabilität sogar über 36,7 %. Der Indikator Eigenkapitalrentabilität zeigt den Unternehmer:innen, ob es lukrativ ist zu investieren. Zurückzuführen ist der Anstieg von 2020 auf 2021 primär auf einen Gewinnzuwachs bei leicht abnehmender Eigenkapitalausstattung.

Eigenkapitalrentabilität, in %	2019	2020	2021
Chemische Industrie, 82 Kapitalgesellschaften	12,48	13,84	16,35

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapitalrentabilität, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2019	2020	2021
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	3,26	3,57	7,64
Median (50 % der Unternehmen)	12,36	13,92	17,09
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	21,15	26,03	36,69

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

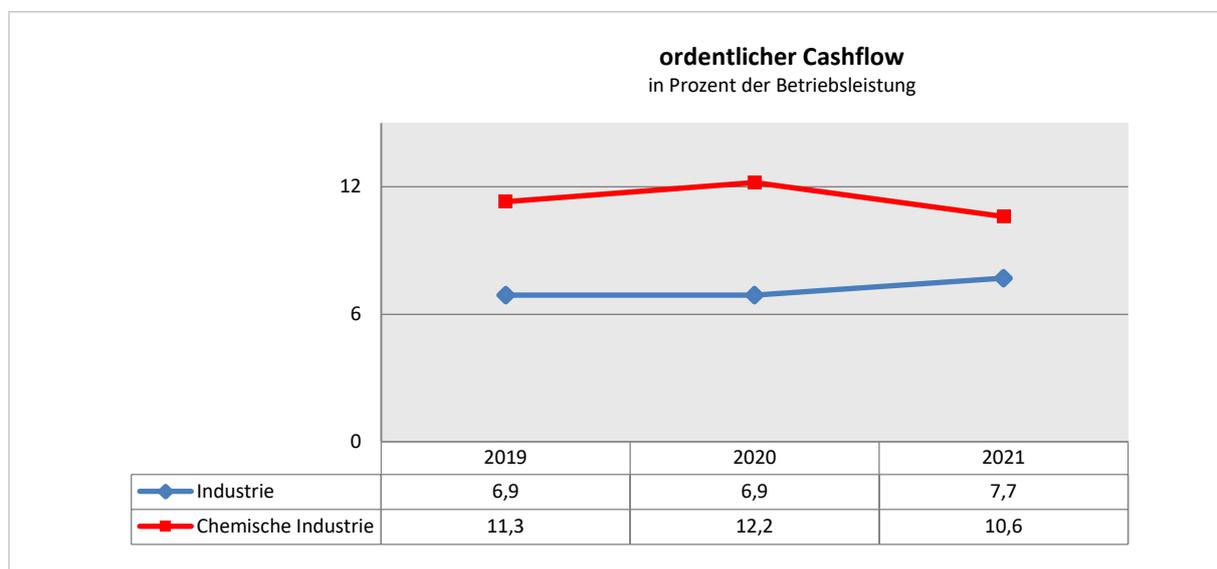
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z.B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z.B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung.

Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Umsatz erwirtschaftet werden konnten.

Berechnung: ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Ergebnisse der AK Branchenanalyse zeigen, dass die Selbstfinanzierungskraft der analysierten Unternehmen der chemischen Industrie im Drei-Jahres-Vergleich von 2019 bis 2021 auf hohem Niveau liegt: Die ordentliche Cashflow-Quote erreicht nach hervorragenden 11,3 % (2019) und 12,2 % (2020) auch im Jahr 2021 überdurchschnittlich hohe 10,6 %. Der Industrieschnitt liegt erneut unter dem der Chemiebranche: Im Jahr 2021 liegt der Abstand bei 2,9 Prozentpunkten.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank; Industrie (01/2023, 801 Unternehmen), Chemische Industrie (02/2023, 82 Unternehmen)

Die besten 25 % der Unternehmen weisen sehr gute Cashflow-Quoten von mehr als 13,0 % auf. Die Hälfte der Unternehmen erzielt eine Cashflow-Quote von über 7,8 %. Immerhin drei Viertel konnten ihre Cashflow-Quote bei über 4,4 % halten. Lediglich fünf (6,1 %) der 82 Kapitalgesellschaften sehen sich mit einer negativen Quote konfrontiert.

Cashflow-Quote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2019	2020	2021
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	3,31	4,18	4,37
Median (50 % der Unternehmen)	7,84	8,70	7,75
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	12,89	13,15	12,99

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die zehn besten Cashflow-Quoten liegen bei 16,6 % aufwärts und reichen bis zu hervorragenden Quoten von 26,3 %. Drei der angeführten Spitzenunternehmen (Greiner Bio-One GmbH, Linde Gas GmbH und Patheon Austria GmbH&CoKG) liegen über der 20-Prozent-Marke – damit ist die Selbstfinanzierungskraft dieser Unternehmen als absolut hervorragend zu beurteilen.

Cashflow-Quote, in % Top 10f	2019	2020	2021
Chemische Industrie, 82 Kapitalgesellschaften	11,27	12,20	10,63
Greiner Bio-One GmbH	7,78	27,00	25,26
Linde Gas GmbH	20,61	23,48	24,58
Patheon Austria GmbH&CoKG	11,77	9,49	20,02
Kemira Chemie GesmbH	24,56	20,70	19,56
Evonik Fibres GmbH	13,30	19,62	18,99
Poloplast GmbH&CoKG	14,43	17,16	18,61
G.L. Pharma GmbH	16,43	17,69	18,17
Röchling Industrial Oepping GmbH&CoKG	17,39	17,15	17,54
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	22,25	17,03	16,85
Etex Building Performance GmbH	9,70	12,89	16,62

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Liquidität

Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher bemessen ist, als das kurzfristige Fremdkapital. Diese Kennzahl zeigt das Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital an.

Der in Krisenzeiten bedeutende Gradmesser der Liquidität erreicht in der Chemieindustrie vergleichsweise hohe 149,9 % (Industrieschnitt: 128,6 %). Damit ist die kurzfristige Zahlungsfähigkeit – wie schon in den letzten beiden Jahren – gesichert. Es zeigt sich einmal mehr, dass die heimische Chemieunternehmen gut gerüstet sind, um etwaige Zahlungsschwierigkeiten zumindest kurzfristig zu überbrücken.

Liquidität, in %	2019	2020	2021
Chemische Industrie	160,1	160,2	149,9
Gesamte Industrie	132,0	145,1	138,6

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass mehr als drei Viertel der Unternehmen über eine zufriedenstellende Liquidität von mehr als 115,4 % verfügen. Die Hälfte aller Unternehmen weist einen sehr hohen Liquiditätsgrad von mehr als 154,9 % auf. Das beste Unternehmensviertel ist sogar mit hervorragender Liquidität von über 209,6 % ausgestattet und kann problemlos kurzfristige Verbindlichkeiten abdecken. Lediglich eine Kapitalgesellschaft (1,2 %) liegt unter der maßgeblichen 50-Prozentschwelle und verfügt damit über eine problematische Ausstattung mit liquiden Mitteln.

Liquidität, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2019	2020	2021
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	104,35	108,66	115,40
Median (50 % der Unternehmen)	145,83	155,44	154,88
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	223,82	230,86	209,57

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

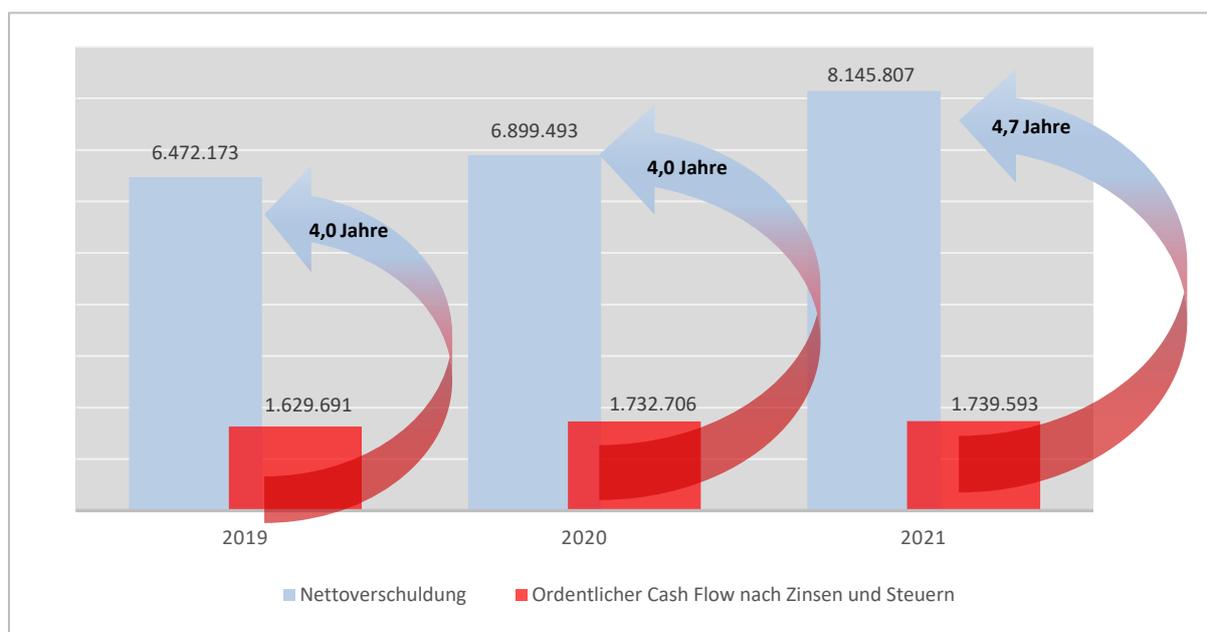
Fiktive Entschuldungsdauer

Die fiktive Entschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital - liquide Mittel - Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 Unternehmensreorganisationsgesetz (URG) wird dann Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % liegt. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

in T€	2019	2020	2021
Nettoverschuldung	6.472.173	6.899.493	8.145.807
Ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern	1.629.691	1.732.706	1.739.593

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Der Cashflow der analysierten Unternehmen stieg im Jahr 2019 auf 2020 um 6,3 % und verzeichnete von 2020 auf 2021 lediglich ein leichtes Plus von 0,4 % auf rund 1,7 Mrd. Euro. Die Nettoverschuldung stieg im Gegensatz dazu deutlich stärker an (+18,1 %) und beläuft sich im Jahr 2021 auf 8,1 Mrd. Euro. Diese Entwicklung führt dazu, dass die analysierten Unternehmen 2021 theoretisch innerhalb von 4,7 Jahren die gesamte Verschuldung aus eigener Kraft begleichen könnten, unter der Prämisse, dass keine Investitionen getätigt werden. Zum Vergleich: Im (Hochkonjunktur)Jahr 2008 machte die fiktive Entschuldungsdauer in der Branche noch insgesamt sieben Jahre aus.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Fiktive Entschuldungsdauer, in Jahren, AK-Berechnung	2019	2020	2021
Chemische Industrie	4,0	4,0	4,7
Gesamte Industrie	4,4	4,3	3,9

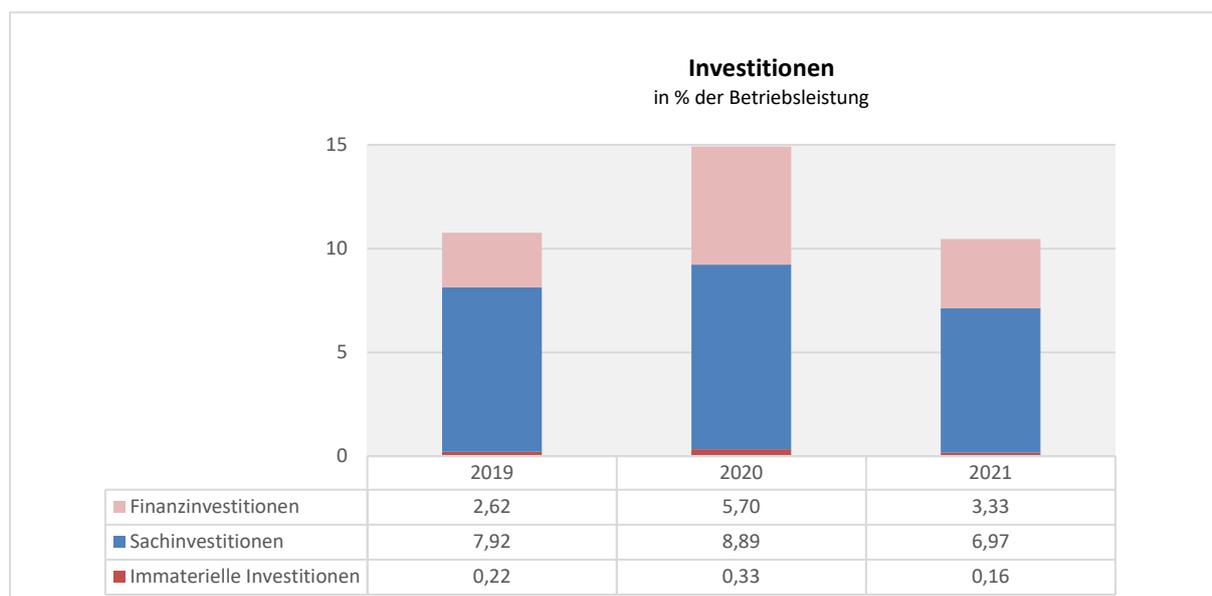
Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Investitionen

Investitionen sind Zukäufe zum Anlagevermögen. Da sie die Zukunft des Unternehmens beeinflussen, ist entscheidend, in welchen Bereich vorrangig investiert wird. Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattung etc. Investitionen in das Finanzanlagevermögen umfassen primär Beteiligungen an anderen Unternehmen und Wertpapiere.

Investitionen in % der Betriebsleistung	2019	2020	2021
Sachinvestitionen	7,92	8,89	6,97
Immaterielle Investitionen	0,22	0,33	0,16
Finanzinvestitionen	2,62	5,70	3,33
Investitionen gesamt	10,76	14,92	10,47

Quelle: AK-Bilanzdatenbank



Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Das Investitionsniveau der Chemischen Industrie war 2021 weiterhin hoch. Es wurden insgesamt 10,5 % der Betriebsleistung für Investitionen verwendet. Für Investitionen in das Sachanlagevermögen – Anlagen, Maschinen, Betriebsausstattung, Gebäude - wurden 7,0 % der Betriebsleistung verwendet. Neuzugänge ins Finanzvermögen (Beteiligungen, Wertpapiere) bleiben in den analysierten Chemieunternehmen mit einem Anteil von 3,3 % auf niedrigem Niveau, eine untergeordnete Rolle spielen zudem Investitionen ins immaterielle Vermögen (Patente, Software) mit lediglich 0,2 % gemessen an der Betriebsleistung. Die Differenzierung der Investitionstätigkeit lässt den Schluss zu, dass die chemische Industrie in den letzten drei Jahren kontinuierlich in den Standort Österreich investiert hat.

Die Investitionsneigung stellt Investitionen und Abschreibungen gegenüber. Werte um 100 lassen auf Ersatzinvestitionen und Werte deutlich über 100 auf Erweiterungsinvestitionen schließen. Unter 100 wurden nicht einmal die Wertminderungen der Sachanlagen ersetzt. Berechnung: $\text{Investitionen Sachanlagevermögen} / \text{Abschreibungen auf Sachanlagen} * 100$

Die AK Branchenanalyse errechnet, dass in der chemischen Industrie in den Jahren 2019 bis 2021 jeweils deutlich über dem Niveau der Wertminderungen von Sachanlagen investiert wurde (mind. 100 %). Im Jahr 2021 weist die durchschnittliche Investitionsneigung einen Wert von 168 % auf und liegt damit einmal mehr über dem Schnitt der Gesamtindustrie (148 %).

Investitionsneigung, in %, Unternehmensranking	2019	2020	2021
Chemische Industrie	189	205	168
Gesamte Industrie	153	139	148

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Investitionsneigung, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2019	2020	2021
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	70,12	57,35	73,70
Median (50 % der Unternehmen)	121,33	95,72	123,52
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	177,26	146,19	193,70

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Angeführt wird das Unternehmensranking nach der Kennzahl „Investitionsneigung“ von Lenzing Plastics GmbH&CoKG: Forschung und Entwicklung zählen zu den strategischen Schwerpunkten und haben einen hohen zentralen Stellenwert im Unternehmen. Die Lenzing Plastics GmbH & Co KG entwickelt stark kundenorientiert und hat im vergangenen Jahr in den Aufbau eines neuen Innovationszentrums investiert. Am neuen Standort entsteht derzeit ein Bereich zur Präsentation der derzeitigen Applikationen und Möglichkeiten, sowie ein neues Areal mit Labormaschinen und Testequipment. Für Forschung und Entwicklung wurden inklusive Technologien 3,8 Mio. Euro oder 2,6 % des Umsatzes aufgewendet. Im Vorjahr waren es 3,3 Mio. Euro oder 2,8 % des Umsatzes.

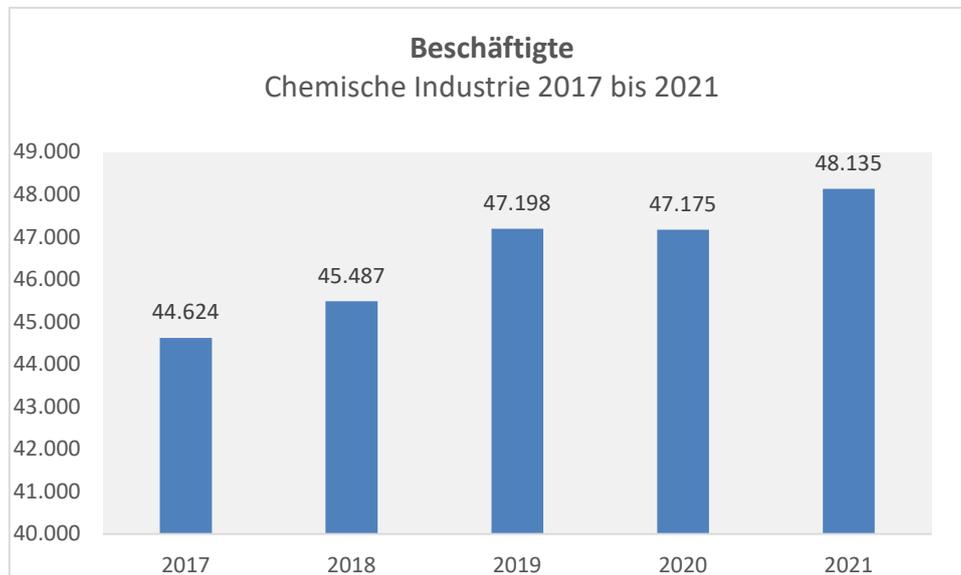
Investitionsneigung, in %, Unternehmensranking Top 10	2019	2020	2021
Chemische Industrie, 82 Kapitalgesellschaften	189,42	204,63	167,88
Lenzing Plastics GmbH&CoKG	309,69	458,40	498,87
KUVAG GmbH&CoKG	141,34	95,67	491,41
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	195,34	654,56	491,34
INTERVET GesmbH	351,00	365,77	455,64
Pipelife Austria GmbH&CoKG	207,52	394,25	454,58
CCL Label GmbH	161,30	323,47	415,88
Fresenius Kabi Austria GmbH	242,00	720,64	339,39
Donau Chemie AG	155,07	413,34	268,77
G.L. Pharma GmbH	152,30	209,41	264,63
Kwizda Agro GmbH	77,54	224,19	256,67

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

An zweiter Stelle bei der Kennzahl „Investitionsneigung“ und damit der Entwicklung der Sachinvestitionen rangiert das Unternehmen KUVAG GmbH&CoKG (Erwerb eines Betriebsgebäudes im Geschäftsjahr 2021), gefolgt vom Pharmaunternehmen Pfizer Manufacturing. Hier ist der Anstieg hauptsächlich auf die getätigten Investitionen in Zusammenhang mit der Fertigstellung des Umbaus sowie Bezug eines erworbenen Gebäudes sowie auf Investitionen für Laborausüstung und dem Plasmid DNA-Projekt, zurückzuführen.

Beschäftigte in der Chemischen Industrie

Die Beschäftigung von Eigenpersonal in der chemischen Industrie zeigt in den letzten fünf Jahren eine stabil hohe Entwicklung und ist im fünf-Jahres-Vergleich immer stetig angewachsen. Krisenbedingt ist im Jahr 2020 der Beschäftigtenstand zwar leicht auf 47.175 Personen zurückgegangen, weist dabei aber immer noch einen höheren Wert als im Jahr 2018 auf. In der positiven Beschäftigungsentwicklung spiegelt sich die Stabilität der Branche wider.



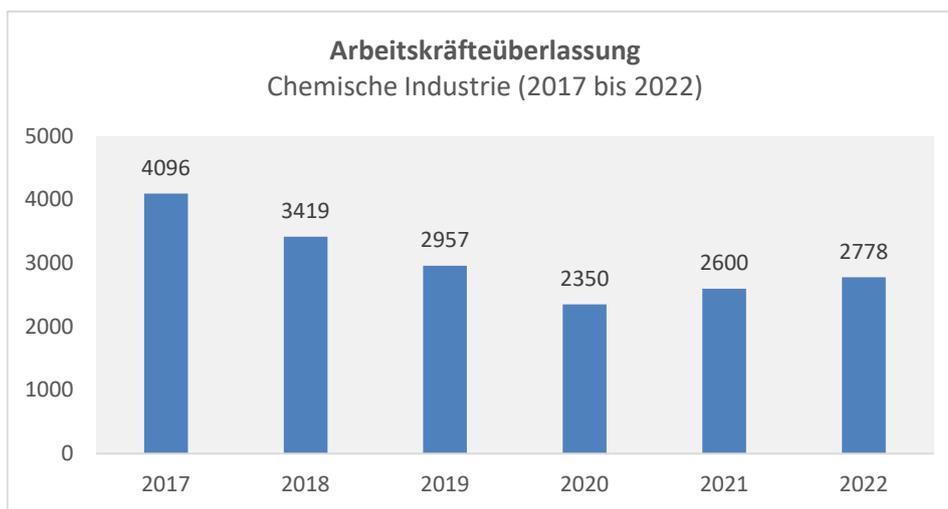
Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria

Überlassene Arbeitskräfte in der chemischen Industrie

Zusätzlich zur Entwicklung der Daten zum Eigenpersonal sind die Zahlen zur Arbeitskräfteüberlassung in der jeweiligen Sparte bzw. Fachgruppe von Relevanz.¹² Der Jahresdurchschnittsbestand, der im Inland und aus dem Ausland überlassenen Arbeitskräfte lag im Juni 2022 bei 86.706 (+8.326 oder 10,6 %), davon wurden durchschnittlich 83.693 Arbeitskräfte im Inland überlassen (+10,0 %). Der Männeranteil erreicht dabei 79,9 % (69.202 Männer, 17504 Frauen). Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer bei den Arbeitsüberlassern betrug insgesamt 83,2 Tage (2021: 87,5 Tage).

Drei Viertel der Überlassungen erfolgten in Unternehmen, die den Sparten Gewerbe, Handwerk und Industrie zuzuordnen sind, an der Spitze standen die Fachverbände Metalltechnische Industrie, Bau und Elektro- und Elektronikindustrie. In der chemischen Industrie sind zum Erhebungsstichtag per Jahresmitte 2022 2.778 Personen als überlassenes Personal beschäftigt, das ist – nach einem Anstieg von 2020 auf 2021 um 10,6 % – ein weiterer Zuwachs um +178 Personen oder 6,8 %. Im Hochkonjunkturjahr 2017 war mit 4.096 überlassenen Mitarbeiter:innen der absolute Höchststand erreicht.

¹²Quelle: <https://www.bmaw.gv.at/Themen/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarktdaten>



Quelle: Gewerbliche Arbeitskräfteüberlassung in Österreich, bmask
Jahresdurchschnittsbestand der überlassenen Arbeitskräfte nach Fachverbänden; Chemische Industrie (Stichtag: 30. Juni).

Beschäftigungsentwicklung in den analysierten Unternehmen

Die im vorliegenden Branchenreport untersuchten mittleren und großen 82 Unternehmen der chemischen Industrie beschäftigten im Jahr 2021 39.334 Mitarbeiter:innen (+2,1 %), das sind 82,5 % der 47.658 Arbeiter:innen und Angestellten in der gesamten Chemiebranche, die laut Angaben des Fachverbands in insgesamt 236 Betrieben beschäftigt sind.

Beschäftigte, 82 Kapitalgesellschaften	2019	2020	2021	Δ in %
Chemische Industrie	38.294	38.533	39.334	2,08

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Im Laufe des Jahres 2021 konnten 59,8 % bzw. 49 der insgesamt 82 Kapitalgesellschaften ihren Beschäftigtenstand ausweiten. Dazu zählen auch die die zehn größten Arbeitgeber:innen in der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Den höchsten Beschäftigtenstand im Unternehmenssample weist die Sandoz GmbH mit 4.718 Mitarbeiter:innen auf, hier hat es einen Zuwachs um 65 Personen bzw. +1,4 % gegeben. An zweiter Stelle rangiert mit der Takeda Manufacturing Austria AG ein weiteres Pharmaunternehmen (+38 Personen bzw. 1,1 % auf 3.549 Beschäftigte), gefolgt vom Faserproduzenten Lenzing AG (+103 Personen bzw. 3,5 %). Deutliche Steigerungen hat es zudem bei den großen Pharmagesellschaften Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG (+294 Personen bzw. 11,0 % Beschäftigte) sowie bei G.L. Pharma GmbH (+71 Personen bzw. 11,0 % Beschäftigte) gegeben.

Beschäftigte	2019	2020	2021	Δ in %
Sandoz GmbH	4.756	4.653	4.718	1,40
Takeda Manufacturing Austria AG	3.286	3.511	3.549	1,08
Lenzing AG	2.844	2.963	3.066	3,48
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	2.571	2.678	2.972	10,98
Fresenius Kabi Austria GmbH	1.344	1.416	1.466	3,53
Octapharma Pharmazeutika ProduktionsgmbH	1.179	1.218	1.243	2,05
FunderMax GmbH	981	973	1.022	5,04
O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen AG	767	786	801	1,91
Patheon Austria GmbH&CoKG	768	773	800	3,49
Borealis Agrolinz Melamine GmbH	718	742	778	4,85

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Bei vier (4,9 %) sämtlicher untersuchter Gesellschaften ist der Personalstand im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Die höchsten Steigerungsraten (nach absoluten Zahlen) weisen im Laufe des Jahres 2021 folgende fünf Unternehmen auf, bis auf den Faserproduzenten Lenzing AG zählen die übrigen Gesellschaften zur Pharmaindustrie.

Beschäftigtenanstieg – Höchste Steigerungen (nach absoluten Zahlen)	2019	2020	2021	Δ absolut und in %	
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	2.571	2.678	2.972	294	11,0
Lenzing AG	2.844	2.963	3.066	103	3,5
G.L. Pharma GmbH	607	647	718	71	11,0
Sandoz GmbH	4.756	4.653	4.718	65	1,4
Fresenius Kabi Austria GmbH	1.344	1.416	1.466	50	3,5

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Mehr als ein Drittel (35,4 %) der Unternehmen hat im Jahresdurchschnitt 2021 den Beschäftigtenstand reduziert: Dazu zählen beispielsweise die Isovolta AG (-52 Personen bzw. 14,1 %) und die NEVEON Austria GmbH GmbH (-52 Personen bzw. -16,7 %), wobei bei letzterer es per 30. September 2021 zu Verschmelzungen mit den österreichischen Gesellschaften Greiner Multifoam GmbH, Greiner aerospace GmbH und Greiner puretec GmbH gekommen ist und dies auf den Personalabbau eventuell Einfluss genommen hat. Personalreduktionen hat es darüber hinaus u.a. bei Rehau Polymer Industrie GmbH, Isosport Verbundbauteile GmbH und Coveris Flexibles AUT GmbH gegeben.

Beschäftigtenrückgang – Höchste Rückgänge (nach absoluten Zahlen)	2019	2020	2021	Δ absolut und in %	
Isovolta AG	375	369	317	-52	-14,1
NEVEON Austria GmbH	323	312	260	-52	-16,7
Rehau Polymer Industrie GmbH	157	115	73	-42	-36,5
Isosport Verbundbauteile GmbH	241	230	203	-27	-11,7
Coveris Flexibles AUT GmbH	304	277	255	-22	-7,9

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Personalaufwand

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung*100

Die ordentliche Personalaufwandstangente, d.h. der ordentliche Personalaufwand gemessen an der Betriebsleistung hat sich in der chemischen Industrie nach einem leichten Anstieg von 2019 auf 2020 nun im Jahr 2021 von 20,6 % auf 19,0 % verringert. Die chemische Industrie übertrifft aber weiterhin Jahr für Jahr das Niveau des Industrieschnitts.

Personalaufwandstangente, in %, Unternehmensranking	2019	2020	2021
Chemische Industrie	19,7	20,6	19,0
Gesamte Industrie	18,1	18,8	17,2

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

Die Wertschöpfungsquote zeigt, wie viel von der Betriebsleistung im Unternehmen gemacht wird und hängt von der Fertigungstiefe ab. Ihre Entwicklung lässt auf Preisänderungen bei Vorleistungen und Umsätzen schließen.

Berechnung: ordentliche Betriebsleistung - Materialaufwand - bezogene Leistungen - Betriebsaufwand

Wertschöpfungsquote: ordentliche Wertschöpfung/ordentliche Betriebsleistung*100

Im Geschäftsjahr 2021 kann für die untersuchten 82 Chemieunternehmen eine Wertschöpfungsquote (= Wertschöpfung gemessen an der Betriebsleistung) von durchschnittlich 32,3 % errechnet werden. Im Drei-Jahres-Vergleich weist diese wichtige Kennzahl obgleich einer Reduktion zum Vorjahr weiterhin einen hohen Wert auf und übertrifft Jahr für Jahr die Wertschöpfungsquote der Industrie.

Wertschöpfungsquote, in %	2019	2020	2021
Chemische Industrie	33,6	35,4	32,3
Gesamte Industrie	27,4	28,2	27,3

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

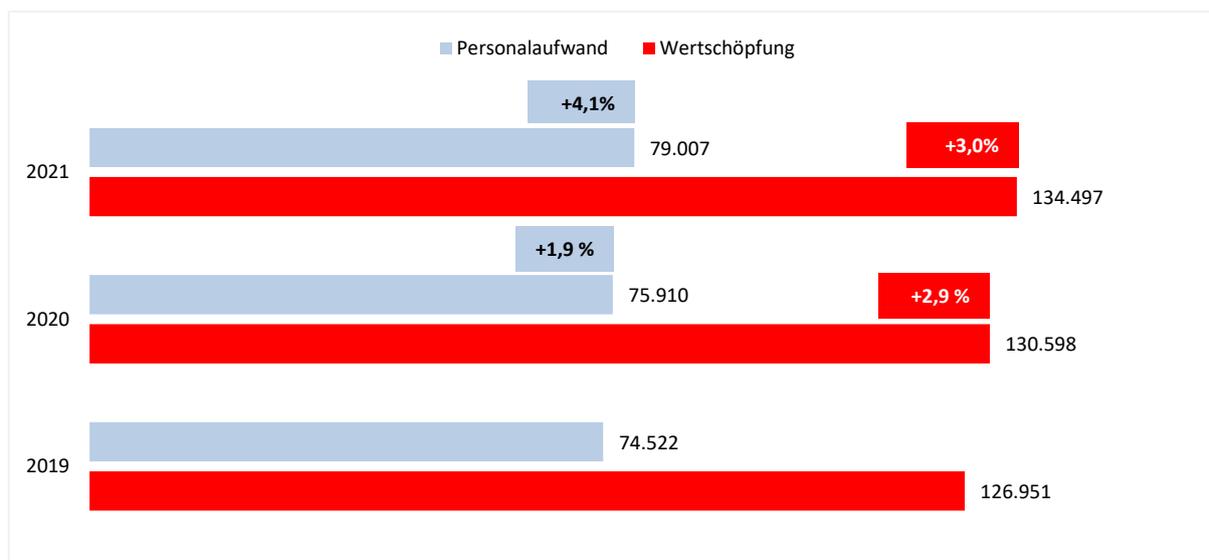
Pro Beschäftigten Kennzahlen

Die Veränderungsraten von Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension) und Wertschöpfung pro Kopf zeigen, ob Produktivitätssteigerungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden.

Der Produktivitätszuwachs, gemessen an der Wertschöpfung pro Beschäftigten, hat sich nach einem Anstieg um 2,9 % im Jahr 2020 weiter um 3,0 % auf 134.497 Euro pro Kopf verbessert (Gesamtindustrie: 114.672 Euro, Anstieg um 12,9 %). Die besten 25 % der chemisch-pharmazeutischen Unternehmen erreichen sogar mehr als 143.742 Euro. Der Personalaufwand pro Kopf stieg von 2019 auf 2020 um 1,9 % auf 75.910 Euro und nahm im Jahr 2021 weiters um 4,1 % auf 79.007 Euro zu und liegt hiermit erneut deutlich über dem Schnitt der gesamten Industrie (72.407 Euro). Die erwirtschaftete Betriebsleistung (Umsatz) je Arbeitnehmer:in erreicht im Schnitt 415.986 Euro (+12,9 %) pro Kopf. Damit liegt der Wert mit 4.747 Euro unter dem Industrieschnitt (420.733 Euro). In mehr als der Hälfte der Unternehmen wird eine Betriebsleistung pro Kopf von über 411.482 Euro erwirtschaftet – das beste Viertel übertrifft sogar 593.197 Euro pro Mitarbeiter:in.

Pro Beschäftigter, in €	2019	2020	Δ in %	2021	Δ in %
Personalaufwand*	74.522	75.910	1,86	79.007	4,08
Wertschöpfung	126.951	130.598	2,87	134.497	2,99
Betriebsleistung	377.656	368.481	-2,43	415.986	12,89

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen



Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Pro Beschäftigter, in €, Verteilung innerhalb der Branche	Personalaufwand	Wertschöpfung	Betriebsleistung
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	69.347	95.201	280.680
Median (50 % der Unternehmen)	76.756	118.391	411.482
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	84.525	143.742	593.197

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

8 WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICHS

Daniel Haim, Patrick Mokre, Reinhold Russinger
AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaften und Statistik

WIFO-Prognose Dezember 2022 für Österreich¹³

Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) erwartet für 2023 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,3 %, geringfügig mehr als noch im Oktober angenommen. Nach einem starken, von Export und Konsumnachfrage getragenen Wirtschaftswachstum 2022 (real +4,7 %) wird für das Winterhalbjahr eine kurze Rezession erwartet, bevor im Frühjahr 2023 eine leichte Erholung einsetzen soll. Damit bremst der weltweite Nachfragerückgang die Konjunktur in Österreich. Die Inflationsrate sinkt 2023 dank nachlassender Öl- und Gaspreise leicht auf 6,5 %, der Höhepunkt der Inflation ist somit überschritten. Der Arbeitsmarkt zeigt sich gegenüber dem Konjunkturabschwung weitgehend resistent, die Arbeitslosenquote steigt 2023 geringfügig auf 6,5 % der unselbständigen Erwerbspersonen.

Konjunkturabschwung im Winterhalbjahr führt zu kurzer Rezession

Das Wirtschaftswachstum 2022 (real +4,7 %) war vor allem von einem starken 1. Halbjahr getragen. Für das Winterhalbjahr wird eine kurze Rezession erwartet, bevor im Frühjahr wieder eine leichte Erholung einsetzen soll (Jahresdurchschnitt 2023 real +0,3 %). Die Prognose muss als recht optimistisch gelten, eine stärkere Abschwächung infolge der hohen Instabilität der Finanz- und Immobilienmärkte oder aufgrund von Verschuldungskrisen droht. Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte bleibt 2023 vor allem dank kräftiger Lohnerhöhungen und eines weiteren Rückgangs der Sparquote eine wichtige Konjunkturstütze (real +1,3 %). Die aktuelle Lage wird von Unternehmen dank hoher Auftragsbestände in vielen Branchen noch günstig eingeschätzt, die Erwartungen sind jedoch schon stark eingetrübt und die Neuaufträge rückläufig. Die Investitionen wachsen im Jahresdurchschnitt nicht, in der Industrie sagt das WIFO eine Rezession voraus. Die Wertschöpfung soll real um 2,2 % sinken. 2024 erwartet das WIFO wieder ein Wachstum von ca. 1,8 %.

Inflation trifft nicht alle gleich

Der Anstieg der Verbraucherpreise wurde für 2022 geringfügig nach oben korrigiert (8,5 %). Für 2023 wird mit einer Inflationsrate von 6,5 % gerechnet, der Höhepunkt der Inflation ist somit überschritten. 2024 soll sie auf 3,2 % sinken. Hauptgrund für die Abschwächung der Inflationsrate ist die Annahme, dass der Öl- und Gaspreis weiter sinken wird. 2022 und 2023 greifen die Haushalte auf Ersparnis zurück, um die Teuerungskrise bewältigen zu können. So prognostiziert das WIFO einen Rückgang der Sparquote von 12 % der verfügbaren Einkommen vor der Inflationskrise auf 7,3 % 2022 und nur 6,4 % 2023. Die Inflation trifft jedoch nicht alle Haushalte gleich, und auch die Möglichkeit auf Ersparnis zurückzugreifen ist nicht bei allen gegeben. Trotz Rückgang der Inflation besteht ein Restrisiko, dass neuerliche Schocks bei den Energie- und Lebensmittelpreisen zu erneuten hohen Preisauftrieben führen. In allen Branchen gab es im Rahmen der Herbstlohnrunde, gemessen an der relevanten Inflationsrate, einen Reallohnanstieg. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte sank 2022 real um 1,4 % und soll 2023 um 0,3 %, 2024 um 3,8 % steigen.

Geringfügiger Anstieg der Arbeitslosigkeit

Der Arbeitsmarkt zeigt sich gegenüber dem Konjunkturabschwung weitgehend resistent. Das WIFO geht von einem Anstieg der Anzahl der Arbeitslosen um 8.000 Personen auf 271.700 im Jahreschnitt aus. Das ist deutlich weniger als in Rezessionen der Vergangenheit, auch weil das Angebot an Arbeitskräften demografiebedingt kaum noch wächst. Die Anzahl der unselbständig aktiven Beschäftigten wächst 2023 nur noch um 0,7 %. Dennoch ist die Arbeitslosenquote mit 6,5 % der unselbständigen Erwerbspersonen noch erheblich von Vollbeschäftigung entfernt. Arbeitslose sind nach wie vor eine der am stärksten armutsgefährdeten sozialen Gruppen in Österreich. Bessere Qualifizierungsangebote könnten Arbeitnehmer:innen darin unterstützen, unter den günstigen Rahmenbedingungen einer Knappheit an Arbeitskräften in Unternehmen und Branchen zu wechseln, die höhere Löhne und Gehälter zahlen sowie gute Arbeitsbedingungen bieten.

¹³ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 15. Dezember 2022

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden abzüglich der Vorleistungen.

Private Konsumausgaben: Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Privathaushalte für den Verbrauch kaufen. **Verbraucherpreisindex (VPI):** Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucherverhalten repräsentieren.

Sparquote: Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

Realeinkommen: wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die Kaufkraft des Einkommens.

Verfügbares Einkommen privater Haushalte: Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (z.B. Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (z.B. Arbeitslosengeld).

Lohnstückkosten: Hier werden die Arbeitnehmerentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Konjunkturprognose vom Dezember 2022 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent						
	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Bruttoinlandsprodukt						
Wirtschaftswachstum Österreich, nominell	+3,1	-4,1	+6,6	+9,9	+5,5	+5,8
Wirtschaftswachstum Österreich, real	+1,5	-6,5	+4,6	+4,7	+0,3	+1,8
Wirtschaftswachstum Deutschland, real	+1,1	-3,7	+2,6	+1,8	-0,1	+1,6
Wirtschaftswachstum EU 27, real	+1,8	-5,7	+5,4	+3,6	+0,6	+1,9
Wirtschaftswachstum Euro-Raum, real	+1,6	-6,1	+5,3	+3,4	+0,6	+1,7
Wirtschaftswachstum USA, real	+2,3	-2,8	+5,9	+1,9	+0,9	+1,5
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	-0,1	+2,5	-0,2	+1,1	+0,1	+0,8
Stundenproduktivität in der Herstellung von Waren	+0,0	+0,5	+4,2	+0,8	-0,9	+0,9
Private Konsumausgaben, real	+0,5	-8,0	+3,6	+3,8	+1,3	+1,7
Bruttoanlageinvestitionen, real	+4,5	-5,3	+8,7	-1,0	+0,2	+2,2
Ausrüstungen	+5,3	-7,0	+11,3	-2,0	+0,0	+3,6
Bauten	+3,6	-3,4	+5,8	+0,0	+0,3	+0,7
Bruttowertschöpfung, real						
Herstellung von Waren	+1,0	-5,8	+9,5	+3,0	-2,2	+1,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+3,0	-5,9	+3,7	+2,5	+2,6	+2,5
Warenexporte, fob, real	+3,5	-7,3	+12,9	+6,0	-0,1	+3,5
Warenimporte, fob, real	+0,3	-6,2	+14,2	+3,1	+0,1	+3,0
Leistungsbilanzsaldo						
Mrd. €	9,47	11,35	1,44	0,18	-1,83	0,95
in % des BIP	2,4	3,0	0,4	0,0	-0,4	0,2
Verbraucherpreise	+1,5	+1,4	+2,8	+8,5	+6,5	3,2
Arbeitslosenquote						
in % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	4,8	6,0	6,2	4,6	4,7	4,5
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	7,4	9,9	8,0	6,3	6,5	6,2
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	301,3	409,6	331,7	263,7	271,7	261,7
Unselbständig aktiv Beschäftigte ¹	+1,6	-2,0	+2,5	+2,9	+0,7	+1,3
Bruttoverdienste je Arbeitnehmer:in, nominell	+2,9	+2,2	+2,5	+3,7	+7,9	+6,8
Realeinkommen je Arbeitnehmer:in						
Brutto	+1,3	+0,8	-0,3	-4,4	+1,3	+3,5
Netto	+1,4	+1,6	-1,1	-2,9	+2,7	+3,9
Sparquote exkl. betrieblicher Versorgungsansprüche	8,0	12,8	11,4	6,7	5,8	7,7
Lohnstückkosten, nominell						
Gesamtwirtschaft	+2,2	+7,4	-0,5	+2,1	+8,3	+6,2
Herstellung von Waren	+3,2	+4,6	-5,6	+4,2	+10,9	+5,2
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP ²	0,6	-8,0	-5,9	-3,3	-2,0	-1,6
Treibhausgasemissionen in Mio. t CO ₂ -Äquivalent	79,74	73,59	76,77	74,47	73,61	73,83

¹ ohne Karenz-/Kinderbetreuungsgeldbezieher:innen, Präsenzdiner und in der Beschäftigungsstatistik erfasste arbeitslose Schulungsteilnehmer:innen

² gemäß Maastricht-Definition

Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die WIFO Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind somit eher als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Die Prognose-Institute sind sich einig, dass die österreichische Wirtschaft im Winterhalbjahr eine kurze Rezession durchlaufen wird. Ab Frühjahr 2023 wird mit einer Erholung gerechnet. Auch in punkto Inflation und Arbeitsmarkt gibt es nur minimale Differenzen zwischen den Prognosen. 2023 wird mit einer niedrigeren, aber anhaltend hohe Inflation gerechnet. Die Kerninflation (ohne Energie und Nahrungsmittel) beschleunigt sich 2023, während Maßnahmen wie die Strompreiskontrolle die Inflation dämpfen. Unter den Instituten herrscht Einigkeit, dass die Arbeitsmarktentwicklung 2023 dank Arbeitskräftemangel trotz kurzer Rezession robust bleibt.

	BIP-Wachstumsprognosen in Österreich (in %, real)			Inflationsprognose für Österreich (VPI-Anstieg in %)		
	2020	2021	2022	2020	2021	2022
WIFO (12/2022)	+4,7	+0,3	+1,8	+8,5	+6,5	+3,2
IHS (12/2022)	+4,8	+0,4	+1,2	+8,5	+6,7	+3,5
OeNB (12/2022)	+4,9	+0,6	+1,7			
EU (11/2022)	+4,6	+0,3	+1,1			
OECD (11/2022)	+4,5	+0,1	+1,2			

Quellen: WIFO-Prognose und IHS-Prognose vom 15. Dezember 2022 (vierteljährliche Revision); OeNB: Prognose vom Dezember 2022 (halbjährliche Revision); EU: Herbstprognose der Europäischen Kommission vom November 2022 (vierteljährliche Revision); OECD: Economic Outlook Nr. 112 vom November 2022 (halbjährliche Revision).

Preise

Unter Inflation versteht man eine allgemeine und andauernde Erhöhung des Preisniveaus. Das andauernde Sinken des Preisniveaus nennt man Deflation.

Im November 2022 ist die Inflation auf 10,6 % gesunken, nachdem sie im Oktober den höchsten Wert seit 70 Jahren aufgewiesen hatte. Grund für den Rückgang ist der abnehmende Preisdruck bei den beiden größten Inflationstreibern, der Haushaltsenergie und der Treibstoffe. Bei den Preisen für Nahrungsmittel ist der Aufwärtstrend hingegen noch ungebrochen.

Spezielle Preistreiber, in %		Spezielle Preissenker, in %	
Dieseltreibstoff	37,9	Elektr. Strom, Grund-, Zählergebühr	-27,7
Fernheizung	72,6	Nichtärztliche Dienstleistungen	-13,7
Heizöl extra leicht, Großabnahme	76,7	Flachfernseher	-8,2
Gas	115,6	Mobiltelefonie	-2,3
Elektrischer Strom, Arbeitspreis / Tag	29,7	Mobiltelefongerät	-7,0

Quelle: Statistik Austria

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarktzahlen werden monatlich veröffentlicht – hier sind die letzten verfügbaren Werte aufgeführt: Im November 2022 stieg die Beschäftigung im Vorjahresvergleich um gut 82.393 (+2,2 %). Damit wurde auch im November das Vorkrisenniveau um 148.000 (+3,9 %) wieder deutlich übertroffen. Im April 2021 hatte die Beschäftigung noch immer um -20.000 oder -0,53 % unter den Wert von 2019 gelegen. Der Beschäftigungsrückgang während des 1. Lockdowns lag im März und April 2020 zunächst bei knapp 190.000, um sich dann langsam wieder zu erholen. Seit Oktober 2020 kam es zu einer erneuten Beschäftigungsabnahme im Vorjahresvergleich aber mit dem Monat März 2021 scheint eine Besserung eingetreten zu sein. Die Zahl der Arbeitslosen lag im November 2022 um 31.800 (-11 %) unter dem Vorjahreswert, und auch um mehr als 42.000 (-14 %) unter dem Wert des Jahres 2019. Die Zahl der Schulungsteilnehmer:innen lag im August um 1.213 (-1,6 %) unter dem Vorjahresniveau.

Die geringfügige Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahr um 16.500 auf 369.997 Personen (+4,7 %) gestiegen.

Die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen ist gegenüber dem Vorjahresmonat um knapp 12.400 (+12,3 %) gestiegen. Der Stellenandrang, also die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gefallen, von 2,90 Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen 2021 auf nur 2,3 in diesem Jahr.

Die hier angeführten Zahlen beinhalten bei den Arbeitslosen auch die Schulungsteilnehmer:innen, bei den Beschäftigten werden die Karenz-/Kindergeldbezieher:innen und die Präsenzdienster, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, nicht mitgezählt. Die hier berechnete Arbeitslosenquote ist daher größer als die vom AMS ausgewiesene, und die Differenz ist bei den Frauen größer als bei den Männern. Die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist aus demselben Grund höher als die vom AMS ausgewiesene.

Arbeitsmarkt		Nov. 2018	Nov. 2019	Nov. 2020	Nov. 2021	Nov. 2022
Unselbständig Beschäftigte ohne Karenzierte und Präsenzdienster	Frauen	1.665.465	1.686.477	1.659.732	1.712.786	1.757.632
	Männer	2.014.685	2.031.489	2.006.826	2.071.267	2.108.814
	Σ	3.680.150	3.717.966	3.666.558	3.784.053	3.866.446
	Δ in %	2,15 %	1,01 %	-1,27 %	3,16 %	2,16 %
geringfügig Beschäftigte	Frauen	234.190	232.849	203.663	211.445	222.984
	Männer	147.463	147.885	138.265	142.036	147.013
	Σ	381.653	380.734	341.928	353.481	369.997
	Δ in %	0,20 %	-0,20 %	-10,20 %	3,40 %	4,70 %
Arbeitslose inkl. Schulungsteilnehmer:innen	Frauen	143.390	138.880	183.887	135.853	117.346
	Männer	163.921	160.647	206.971	153.487	140.167
	Σ	307.311	299.527	390.858	289.340	257.513
Arbeitslosenquote inkl. Schulungsteilnehmer:innen (lt. AMS) in %	Frauen	7,60 %	7,30 %	9,60 %	7,10 %	6,10 %
	Männer	7,50 %	7,30 %	9,30 %	6,90 %	6,20 %
	Σ	7,60 %	7,30 %	9,50 %	7,00 %	6,10 %
Jobandrang, Arbeitslose u. Schulungsteilnehmer:innen je offener Stelle (lt. AMS)	Σ	4,50	4,20	6,70	2,90	2,30

Quelle: AMIS Datenbank, Hauptverband der Sozialversicherungsträger, AMS, eigene Berechnungen

9 ANHANG

In den folgenden Tabellen finden sich die veröffentlichten Unternehmensdaten in Einzelbetrachtung, nach Wert gereiht:

Umsatzerlöse

Umsätze, in T€, Unternehmensranking	2019	2020	2021	Δ in %
Chemische Industrie, 82 Kapitalgesellschaften	14.150.370	13.831.620	15.801.374	14,24
Sandoz GmbH	1.976.332	2.026.573	1.905.175	-5,99
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	1.448.536	1.478.758	1.752.749	18,53
Lenzing AG	965.617	788.016	1.006.377	27,71
Takeda Manufacturing Austria AG	578.505	655.073	689.087	5,19
Borealis Agrolinz Melamine GmbH	391.330	362.404	635.437	75,34
Fresenius Kabi Austria GmbH	521.594	592.164	606.761	2,47
Takeda Austria GmbH	561.866	488.037	440.394	-9,76
FunderMax GmbH	378.833	345.561	423.452	22,54
Sunpor Kunststoff GmbH	295.129	219.299	417.971	90,59
Greiner Bio-One GmbH	190.356	316.501	330.938	4,56
Ögussa Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt GmbH	251.187	357.050	328.180	-8,09
Semperit Technische Produkte GmbH	285.132	260.543	303.393	16,45
Metadynea Austria GmbH	187.466	166.922	280.640	68,13
Octapharma Pharmazeutika ProduktionsgmbH	246.710	253.500	266.864	5,27
Patheon Austria GmbH&CoKG	174.848	236.438	263.333	11,38
INTERVET GesmbH	175.662	181.047	213.616	17,99
G.L. Pharma GmbH	173.794	187.366	210.595	12,40
Senoplast Klepsch & Co GmbH	156.491	133.650	191.552	43,32
Allnex Austria GmbH	154.904	143.914	186.830	29,82
Linde Gas GmbH	181.041	168.501	185.079	9,84
Lenzing Fibers GmbH	171.300	104.327	181.460	73,93
Pipelife Austria GmbH&CoKG	138.105	133.768	166.675	24,60
Sika Österreich GmbH	103.215	139.269	158.749	13,99
Axalta Coating Systems Austria GmbH	143.693	134.432	158.412	17,84
NUFARM GmbH & Co.KG	168.261	156.279	157.139	0,55
Synthesa Chemie GmbH	147.417	151.660	154.736	2,03
Baxalta Innovations GmbH	236.678	169.007	151.168	-10,56
Tiger Coatings GmbH&CoKG	117.812	121.089	148.855	22,93
Lenzing Plastics GmbH&CoKG	118.566	117.854	146.002	23,88
Donau Chemie AG	144.583	128.276	133.879	4,37
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH&CoKG	101.028	114.466	127.623	11,49
Imerys Fused Minerals Villach GmbH	116.427	99.991	124.437	24,45
Isovolta AG	124.310	108.000	123.997	14,81
Coveris Flexibles AUT GmbH	112.790	98.924	120.334	21,64
Akdeniz Chemson Additives AG	100.704	104.904	114.769	9,40
Air Liquide Austria GmbH	104.310	103.801	114.423	10,23
Greiner Packaging GmbH	111.281	109.211	111.484	2,08
Getzner Werkstoffe GmbH	94.998	85.702	107.967	25,98
Poloplast GmbH&CoKG	90.167	91.344	105.299	15,28
Sun Chemical AG	66.976	67.212	105.182	56,49
NEVEON Austria GmbH	89.770	82.193	103.651	26,11
Freudenberg Sealing Technologies Austria GmbH&CoKG	91.539	81.696	99.877	22,25

Umsätze, in T€, Unternehmensranking	2019	2020	2021	Δ in %
Kwizda Agro GmbH	71.631	80.158	94.657	18,09
Geberit Produktions GmbH&CoKG	76.418	76.801	88.427	15,14
DIC Performance Resins GmbH	65.895	63.198	86.889	37,49
Hermes Pharma GmbH	80.401	81.997	86.625	5,64
Greiner Perfoam GmbH	89.113	71.912	86.524	20,32
Isoplus Fernwärmetechnik GmbH	69.104	66.925	84.641	26,47
Mondi Styria GmbH	65.277	64.492	79.976	24,01
Hexcel Composites GmbH&CoKG	128.070	94.020	79.853	-15,07
Schunk Carbon Technology GmbH	88.258	74.250	79.156	6,61
Murexin AG	69.149	71.219	78.997	10,92
TenCate Geosynthetics Austria GmbH	64.863	66.828	76.674	14,73
Kraiburg Austria GmbH&CoKG	65.606	66.276	76.530	15,47
Evonik Fibres GmbH	49.614	54.714	67.095	22,63
SGL Composites GmbH	42.803	39.543	66.502	68,18
Messer Austria GmbH	58.938	59.762	66.128	10,65
Isosport Verbundbauteile GmbH	69.075	52.628	64.595	22,74
Novo Nordisk Pharma GmbH	55.507	59.344	63.317	6,69
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	74.265	62.427	62.222	-0,33
TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- u HandelsgmbH	37.840	26.884	59.082	119,77
P&G Health Austria GmbH&CO.OG	100.537	96.754	57.908	-40,15
Röchling Industrial Oepping GmbH&CoKG	52.671	50.539	57.648	14,07
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	43.061	41.245	54.307	31,67
Donauchem GmbH	49.339	55.986	54.242	-3,12
CCL Label GmbH	87.044	50.135	54.228	8,16
Rehau Polymer Industrie GmbH	62.159	42.811	50.378	17,68
aluplast Austria GmbH	39.665	39.620	49.590	25,16
IFG Asota GmbH	47.442	39.728	48.440	21,93
Evonik Peroxid GmbH	33.754	32.217	43.785	35,91
Panasonic Industrial Devices Materials Europe GmbH	34.266	31.730	43.470	37,00
POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH	47.507	31.463	35.087	11,52
Etex Building Performance GmbH	31.028	30.004	32.974	9,90
SKF Sealing Solutions AUT GmbH	31.315	25.678	32.958	28,35
Avenarius-Agro GmbH	31.888	31.247	31.754	1,62
Zell-Metall GmbH	21.367	19.363	30.515	57,59
O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen AG	25.267	26.252	27.650	5,33
Kemira Chemie GesmbH	25.036	23.386	23.703	1,36
KUVAG GmbH&CoKG	20.129	19.876	19.603	-1,37
Ensinger Sintimid GmbH	16.700	14.400	18.900	31,25
HTP High Tech Plastics GmbH	28.669	20.506	18.488	-9,84
ifw kunststofftechnik GmbH	10.436	10.580	13.315	25,85

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

Jahresüberschuss, in T€, Unternehmensranking	2019	2020	2021	Δ	Δ in %
Chemische Industrie, 82 Kapitalgesellschaften	1.055.864	1.195.984	1.496.652	300.668	25,14
Sandoz GmbH	256.968	227.461	230.877	3.416	1,50
Lenzing AG	172.882	57.919	157.321	99.402	171,62
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	141.507	188.818	147.279	-41.539	-22,00
Semperit Technische Produkte GmbH	-56.380	100.425	143.971	43.546	43,36
Greiner Bio-One GmbH	9.693	73.624	110.106	36.482	49,55
Fresenius Kabi Austria GmbH	75.331	64.561	72.736	8.175	12,66
Takeda Manufacturing Austria AG	14.452	38.144	43.300	5.156	13,52
NEVEON Austria GmbH	20.587	2.338	41.066	38.728	1.656,46
G.L. Pharma GmbH	25.282	33.958	37.327	3.369	9,92
Patheon Austria GmbH&CoKG	11.935	4.042	36.203	32.161	795,67
FunderMax GmbH	33.471	39.496	33.519	-5.977	-15,13
Takeda Austria GmbH	9.329	77.786	27.144	-50.642	-65,10
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	16.963	16.415	22.719	6.304	38,40
Borealis Agrolinz Melamine GmbH	44.043	15.745	20.006	4.261	27,06
Rehau Polymer Industrie GmbH	-8.073	767	19.167	18.400	2.398,96
Allnex Austria GmbH	9.175	16.550	18.003	1.453	8,78
Sunpor Kunststoff GmbH	13	507	17.954	17.447	3.441,22
Tiger Coatings GmbH&CoKG	1.470	6.941	15.952	9.011	129,82
Baxalta Innovations GmbH	32.648	18.155	15.468	-2.687	-14,80
Poloplast GmbH&CoKG	383	10.377	14.253	3.876	37,35
Isovolta AG	6.416	745	13.358	12.613	1.693,02
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH&CoKG	8.363	15.506	13.212	-2.294	-14,79
Lenzing Plastics GmbH&CoKG	14.160	13.521	12.333	-1.188	-8,79
INTERVET GesmbH	9.336	9.856	11.908	2.052	20,82
Metadynea Austria GmbH	3.896	12.416	11.487	-929	-7,48
Octapharma Pharmazeutika ProduktionsgmbH	4.102	10.985	10.922	-63	-0,57
Pipelife Austria GmbH&CoKG	7.179	7.655	10.619	2.964	38,72
DIC Performance Resins GmbH	4.569	5.999	10.011	4.012	66,88
Donau Chemie AG	22.830	14.657	9.664	-4.993	-34,07
Evonik Fibres GmbH	2.498	6.516	9.207	2.691	41,30
Röchling Industrial Oepping GmbH&CoKG	7.542	6.968	8.042	1.074	15,41
Evonik Peroxid GmbH	4.004	6.924	7.922	998	14,41
Air Liquide Austria GmbH	5.075	5.720	7.889	2.169	37,92
Freudenberg Sealing Technologies Austria GmbH&CoKG	6.918	2.962	7.863	4.901	165,46
TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- u HandelsgmbH	-1.489	-1.202	7.693	8.895	
Donauchem GmbH	2.712	7.461	7.666	205	2,75
Lenzing Fibers GmbH	44.490	9.682	7.060	-2.622	-27,08
Linde Gas GmbH	-4.416	-2.723	7.048	9.771	
Geberit Produktions GmbH&CoKG	6.708	7.077	6.903	-174	-2,46
Kraiburg Austria GmbH&CoKG	1.669	4.803	6.378	1.575	32,79
Messer Austria GmbH	-1.201	326	6.177	5.851	1.794,79
Ögussa Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt GmbH	3.502	8.851	6.086	-2.765	-31,24
Sika Österreich GmbH	-10.798	5.211	6.054	843	16,18
Axalta Coating Systems Austria GmbH	4.410	4.593	5.842	1.249	27,19
CCL Label GmbH	7.081	5.007	5.801	794	15,86
Etex Building Performance GmbH	3.211	3.667	5.577	1.910	52,09
Isosport Verbundbauteile GmbH	4.668	2.932	5.251	2.319	79,09
Senoplast Klepsch & Co GmbH	8.389	5.291	5.131	-160	-3,02

Jahresüberschuss, in T€, Unternehmensranking	2019	2020	2021	Δ	Δ in %
Schunk Carbon Technology GmbH	7.650	3.324	4.987	1.663	50,03
Hermes Pharma GmbH	3.722	5.190	4.982	-208	-4,01
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	3.861	3.492	4.691	1.199	34,34
Murexin AG	1.666	4.154	4.326	172	4,14
Getzner Werkstoffe GmbH	5.131	5.618	3.593	-2.025	-36,04
Isoplus Fernwärmetechnik GmbH	2.257	3.749	2.973	-776	-20,70
Greiner Packaging GmbH	4.950	7.003	2.956	-4.047	-57,79
aluplast Austria GmbH	567	867	2.824	1.957	225,72
TenCate Geosynthetics Austria GmbH	-681	576	2.820	2.244	389,58
Zell-Metall GmbH	313	230	2.765	2.535	1.102,17
Mondi Styria GmbH	1.751	2.238	2.448	210	9,38
Ensinger Sintimid GmbH	2.445	1.670	2.447	777	46,53
Synthesa Chemie GmbH	285	9.950	2.354	-7.596	-76,34
SKF Sealing Solutions AUT GmbH	4.262	252	2.322	2.070	821,43
Hexcel Composites GmbH&CoKG	3.180	3.484	2.155	-1.329	-38,15
IFG Asota GmbH	-328	-198	2.086	2.284	
Imerys Fused Minerals Villach GmbH	11.156	2.983	1.831	-1.152	-38,62
NUFARM GmbH & Co.KG	6.646	-19.820	1.716	21.536	
Kemira Chemie GesmbH	949	1.014	1.211	197	19,43
Kwizda Agro GmbH	1.206	1.842	1.096	-746	-40,50
Novo Nordisk Pharma GmbH	1.420	1.134	996	-138	-12,17
ifw kunststofftechnik GmbH	362	524	834	310	59,16
Panasonic Industrial Devices Materials Europe GmbH	435	359	670	311	86,63
Avenarius-Agro GmbH	551	1.664	649	-1.015	-61,00
KUVAG GmbH&CoKG	1.371	1.133	617	-516	-45,54
O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen AG	101	193	100	-93	-48,19
HTP High Tech Plastics GmbH	41	-368	22	390	
Akdeniz Chemson Additives AG	5.186	-8.182	-1.113	7.069	-86,40
POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH	-456	-753	-1.929	-1.176	156,18
Greiner Perfoam GmbH	6.360	-2.496	-1.953	543	-21,75
SGL Composites GmbH	-6.282	-8.415	-2.418	5.997	-71,27
P&G Health Austria GmbH&CO.OG	6.115	4.766	-3.535	-8.301	
Coveris Flexibles AUT GmbH	-3.836	-3.935	-4.619	-684	17,38
Sun Chemical AG	-3.995	-2.693	-5.727	-3.034	112,66

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Ordentliche EBIT-Quote

EBIT-Quote, in %, Unternehmensranking	2019	2020	2021
Chemische Industrie, 82 Kapitalgesellschaften	8,05	9,37	8,12
Greiner Bio-One GmbH	4,92	33,44	30,13
Etex Building Performance GmbH	12,01	16,26	21,61
Linde Gas GmbH	13,89	17,20	21,11
G.L. Pharma GmbH	18,17	20,65	21,06
Evonik Fibres GmbH	5,28	16,02	17,04
TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- u HandelsgmbH	-3,47	-4,20	14,56
CCL Label GmbH	11,69	11,62	13,96
Fresenius Kabi Austria GmbH	16,67	15,11	13,95
Röchling Industrial Oepping GmbH&CoKG	13,87	13,39	13,66
Ensinger Sintimid GmbH	19,32	14,55	13,52
Patheon Austria GmbH&CoKG	4,34	1,48	13,45
Poloplast GmbH&CoKG	8,60	11,65	13,02
Zell-Metall GmbH	1,99	2,62	13,02
DIC Performance Resins GmbH	6,05	9,20	11,26
Allnex Austria GmbH	7,20	14,93	11,07
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	11,27	10,57	10,78
Sandoz GmbH	9,87	11,39	10,52
Isosport Verbundbauteile GmbH	9,74	7,94	10,33
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH&CoKG	8,00	12,71	9,76
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	12,26	17,14	9,60
Rehau Polymer Industrie GmbH	-9,40	-2,70	9,35
Tiger Coatings GmbH&CoKG	0,37	5,38	8,99
FunderMax GmbH	10,93	13,88	8,96
Air Liquide Austria GmbH	6,43	7,32	8,63
Schunk Carbon Technology GmbH	12,02	6,28	8,60
Sunpor Kunststoff GmbH	0,44	1,66	8,36
Lenzing AG	6,95	0,86	8,34
Baxalta Innovations GmbH	34,05	35,51	8,31
Takeda Manufacturing Austria AG	5,64	7,64	8,20
ifw kunststofftechnik GmbH	4,61	6,58	8,06
Kemira Chemie GesmbH	11,70	6,35	7,99
Geberit Produktions GmbH&CoKG	8,68	9,05	7,72
Lenzing Plastics GmbH&CoKG	9,67	11,19	7,59
Hermes Pharma GmbH	7,55	8,68	7,58
INTERVET GesmbH	7,43	7,57	7,43
Donauchem GmbH	1,35	10,16	7,37
Murexin AG	1,01	7,30	6,99
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	8,89	5,35	6,94
Takeda Austria GmbH	6,79	10,30	6,92
aluplast Austria GmbH	1,63	2,86	6,77
Freudenberg Sealing Technologies Austria GmbH&CoKG	5,98	1,82	6,18
Pipelife Austria GmbH&CoKG	5,04	5,65	6,10
Senoplast Klepsch & Co GmbH	3,39	5,58	6,04
Octapharma Pharmazeutika ProduktionsgmbH	5,66	5,93	5,97
Isovolta AG	2,24	0,22	5,81
Kraiburg Austria GmbH&CoKG	3,44	7,83	5,72
Evonik Peroxid GmbH	3,81	3,01	5,42
Metadynea Austria GmbH	3,32	4,69	5,27

EBIT-Quote, in %, Unternehmensranking	2019	2020	2021
Sika Österreich GmbH	2,15	5,03	4,85
Isoplus Fernwärmetechnik GmbH	4,30	7,13	4,67
IFG Asota GmbH	-0,72	-0,47	4,65
Imerys Fused Minerals Villach GmbH	0,00	-0,71	4,55
Borealis Agrolinz Melamine GmbH	5,77	4,33	3,87
Getzner Werkstoffe GmbH	6,32	8,03	3,82
Greiner Perfoam GmbH	7,01	5,44	3,70
Mondi Styria GmbH	2,90	4,85	3,51
TenCate Geosynthetics Austria GmbH	-0,53	1,12	3,50
SKF Sealing Solutions AUT GmbH	0,43	-0,45	3,47
Greiner Packaging GmbH	5,41	8,68	3,29
Messer Austria GmbH	0,48	0,90	3,29
Axalta Coating Systems Austria GmbH	2,99	4,26	3,06
Hexcel Composites GmbH&CoKG	2,20	3,78	2,78
Lenzing Fibers GmbH	31,78	11,52	2,65
Avenarius-Agro GmbH	1,97	6,74	2,42
Ögussa Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt GmbH	2,07	3,52	2,22
Semperit Technische Produkte GmbH	2,98	4,67	2,07
Novo Nordisk Pharma GmbH	2,38	1,85	1,65
Kwizda Agro GmbH	1,22	1,85	1,58
Donau Chemie AG	13,72	5,90	1,47
Panasonic Industrial Devices Materials Europe GmbH	1,07	-0,22	1,46
O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen AG	0,36	0,77	0,30
HTP High Tech Plastics GmbH	0,27	-0,60	0,13
NUFARM GmbH & Co.KG	3,43	-8,49	-0,09
KUVAG GmbH&CoKG	1,61	3,04	-1,02
SGL Composites GmbH	-12,21	-14,68	-1,11
Akdeniz Chemson Additives AG	2,06	-2,87	-1,32
Synthesa Chemie GmbH	4,76	8,64	-1,59
NEVEON Austria GmbH	8,35	7,54	-2,92
Coveris Flexibles AUT GmbH	-2,27	-3,51	-4,58
Sun Chemical AG	-6,64	-4,30	-5,45
P&G Health Austria GmbH&CO.OG	6,02	4,41	-6,32
POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH	-1,37	-10,28	-9,45

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapitalquote

Eigenkapitalquote, in %, Unternehmensranking	2019	2020	2021
Chemische Industrie, 82 Kapitalgesellschaften	51,40	49,40	47,74
Takeda Austria GmbH	86,74	89,47	91,04
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH&CoKG	87,99	87,13	90,57
Baxalta Innovations GmbH	81,82	85,16	85,66
Linde Gas GmbH	91,40	85,86	83,00
Ensinger Sintimid GmbH	81,56	84,59	82,38
G.L. Pharma GmbH	79,32	82,26	80,48
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	83,10	85,11	79,62
Lenzing Fibers GmbH	80,96	85,28	79,29
SKF Sealing Solutions AUT GmbH	74,48	76,98	78,34
Imerys Fused Minerals Villach GmbH	74,11	79,61	78,26
ifw kunststofftechnik GmbH	82,56	79,60	74,60
Greiner Bio-One GmbH	37,61	63,64	70,48
NEVEON Austria GmbH	55,62	43,99	68,82
Avenarius-Agro GmbH	70,21	70,87	67,91
Semperit Technische Produkte GmbH	63,81	77,25	66,23
Takeda Manufacturing Austria AG	68,51	67,39	65,90
DIC Performance Resins GmbH	66,48	72,30	65,66
P&G Health Austria GmbH&CO.OG	76,68	76,28	64,45
Etex Building Performance GmbH	61,30	60,64	64,38
Isoplus Fernwärmetechnik GmbH	48,97	67,48	63,91
Röchling Industrial Oepping GmbH&CoKG	84,97	72,63	63,40
Schunk Carbon Technology GmbH	69,04	66,63	61,92
CCL Label GmbH	80,36	65,60	61,68
Synthesa Chemie GmbH	74,90	72,31	61,48
Rehau Polymer Industrie GmbH	-6,33	-4,53	59,07
Panasonic Industrial Devices Materials Europe GmbH	60,70	59,07	58,99
Donau Chemie AG	58,03	61,33	58,68
Evonik Peroxid GmbH	60,07	70,24	58,02
aluplast Austria GmbH	44,47	58,19	57,26
Senoplast Klepsch & Co GmbH	53,44	51,68	55,40
Donauchem GmbH	57,86	57,18	55,31
Zell-Metall GmbH	53,14	47,89	54,46
Poloplast GmbH&CoKG	33,96	47,47	52,46
Murexin AG	42,65	49,17	51,46
Isosport Verbundbauteile GmbH	32,00	44,60	51,43
Metadynea Austria GmbH	38,24	54,30	51,32
Isovolta AG	51,28	45,32	49,34
Freudenberg Sealing Technologies Austria GmbH&CoKG	31,73	41,77	49,25
IFG Asota GmbH	45,49	48,48	48,22
Kraiburg Austria GmbH&CoKG	41,78	49,38	47,28
Fresenius Kabi Austria GmbH	39,59	47,09	46,40
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	57,13	51,73	45,42
TenCate Geosynthetics Austria GmbH	44,90	43,53	44,64
Ögussa Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt GmbH	44,67	51,23	44,47
O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen AG	45,11	42,49	43,85
Patheon Austria GmbH&CoKG	40,44	37,25	42,97
Lenzing Plastics GmbH&CoKG	54,69	52,91	42,61
NUFARM GmbH & Co.KG	36,35	27,39	42,59

Eigenkapitalquote, in %, Unternehmensranking	2019	2020	2021
Axalta Coating Systems Austria GmbH	39,59	41,48	41,27
Allnex Austria GmbH	37,38	41,54	41,02
Hermes Pharma GmbH	26,51	32,90	39,69
Evonik Fibres GmbH	20,58	29,94	38,55
Getzner Werkstoffe GmbH	33,00	39,25	37,92
FunderMax GmbH	45,39	47,78	37,91
INTERVET GesmbH	35,18	37,64	37,68
Sika Österreich GmbH	8,75	27,45	37,43
KUVAG GmbH&CoKG	41,43	46,48	37,13
Greiner Packaging GmbH	39,60	37,20	36,26
Kwizda Agro GmbH	35,87	36,88	36,25
Hexcel Composites GmbH&CoKG	38,64	38,35	35,95
Tiger Coatings GmbH&CoKG	26,83	28,73	35,83
Geberit Produktions GmbH&CoKG	40,96	38,42	35,52
Pipelife Austria GmbH&CoKG	40,17	39,79	35,29
Lenzing AG	42,41	31,48	35,12
Messer Austria GmbH	25,23	25,01	31,98
Coveris Flexibles AUT GmbH	10,03	50,71	30,98
Air Liquide Austria GmbH	28,28	28,61	30,55
Octapharma Pharmazeutika ProduktionsgmbH	27,53	26,87	27,72
HTP High Tech Plastics GmbH	29,38	26,29	27,58
Akdeniz Chemson Additives AG	41,54	31,60	26,92
Mondi Styria GmbH	27,31	34,64	26,24
Sunpor Kunststoff GmbH	28,34	33,12	26,07
TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- u HandelsgmbH	7,18	15,12	24,77
SGL Composites GmbH	42,43	30,45	24,43
Greiner Perfoam GmbH	19,71	23,16	23,38
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	21,27	21,23	21,21
Borealis Agrolinz Melamine GmbH	39,31	32,07	19,80
Sandoz GmbH	19,85	19,22	17,13
Kemira Chemie GesmbH	29,78	21,29	16,38
Novo Nordisk Pharma GmbH	13,63	8,36	6,23
POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH	25,81	12,45	4,10
Sun Chemical AG	-5,10	-0,84	0,56

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigte

Beschäftigte	2019	2020	2021	Δ in %
Chemische Industrie, 82 Kapitalgesellschaften	38.294	38.533	39.334	2,08
Sandoz GmbH	4.756	4.653	4.718	1,40
Takeda Manufacturing Austria AG	3.286	3.511	3.549	1,08
Lenzing AG	2.844	2.963	3.066	3,48
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	2.571	2.678	2.972	10,98
Fresenius Kabi Austria GmbH	1.344	1.416	1.466	3,53
Octapharma Pharmazeutika ProduktionsgmbH	1.179	1.218	1.243	2,05
FunderMax GmbH	981	973	1.022	5,04
O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen AG	767	786	801	1,91
Patheon Austria GmbH&CoKG	768	773	800	3,49
Borealis Agrolinz Melamine GmbH	718	742	778	4,85
Semperit Technische Produkte GmbH	749	728	733	0,69
G.L. Pharma GmbH	607	647	718	10,97
Greiner Bio-One GmbH	597	603	618	2,49
Takeda Austria GmbH	539	585	612	4,62
Synthesa Chemie GmbH	525	536	538	0,37
Senoplast Klepsch & Co GmbH	507	503	515	2,39
Tiger Coatings GmbH&CoKG	489	484	482	-0,41
P&G Health Austria GmbH&CO.OG	390	438	468	6,85
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH&CoKG	431	432	453	4,86
Freudenberg Sealing Technologies Austria GmbH&CoKG	466	454	448	-1,32
Geberit Produktions GmbH&CoKG	412	404	421	4,21
Greiner Packaging GmbH	425	428	410	-4,21
Schunk Carbon Technology GmbH	411	414	408	-1,45
Donau Chemie AG	373	386	386	0,00
Getzner Werkstoffe GmbH	352	345	361	4,64
Lenzing Plastics GmbH&CoKG	338	339	358	5,60
Baxalta Innovations GmbH	446	374	357	-4,55
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	349	351	352	0,28
Hermes Pharma GmbH	307	324	333	2,78
Allnex Austria GmbH	346	334	328	-1,80
Kraiburg Austria GmbH&CoKG	329	320	325	1,56
Poloplast GmbH&CoKG	325	333	323	-3,00
Lenzing Fibers GmbH	303	314	321	2,23
Isovolta AG	375	369	317	-14,09
Linde Gas GmbH	333	317	317	0,00
INTERVET GesmbH	251	279	317	13,62
Röchling Industrial Oepping GmbH&CoKG	302	308	314	1,95
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	267	274	296	8,03
Imerys Fused Minerals Villach GmbH	267	288	288	0,00
Pipelife Austria GmbH&CoKG	270	271	287	5,90
Axalta Coating Systems Austria GmbH	293	283	271	-4,24
Sika Österreich GmbH	271	272	268	-1,47
Greiner Perfoam GmbH	261	264	265	0,38
NEVEON Austria GmbH	323	312	260	-16,67
Coveris Flexibles AUT GmbH	304	277	255	-7,94
Akdeniz Chemson Additives AG	250	251	249	-0,80
SGL Composites GmbH	252	247	242	-2,02
Air Liquide Austria GmbH	240	232	237	2,16

Beschäftigte	2019	2020	2021	Δ in %
POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH	250	233	236	1,29
Murexin AG	218	217	221	1,84
Metadynea Austria GmbH	211	213	218	2,35
Isoplus Fernwärmetechnik GmbH	203	204	212	3,92
Isosport Verbundbauteile GmbH	241	230	203	-11,74
Sunpor Kunststoff GmbH	190	187	195	4,28
Kwizda Agro GmbH	138	149	173	16,11
Messer Austria GmbH	176	175	172	-1,71
HTP High Tech Plastics GmbH	178	173	170	-1,73
SKF Sealing Solutions AUT GmbH	176	175	166	-5,14
NUFARM GmbH & Co.KG	190	186	166	-10,75
Evonik Fibres GmbH	133	143	166	16,08
CCL Label GmbH	339	157	155	-1,27
Ögussa Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt GmbH	146	141	144	2,13
Panasonic Industrial Devices Materials Europe GmbH	146	140	142	1,43
Hexcel Composites GmbH&CoKG	173	157	139	-11,46
Mondi Styria GmbH	136	134	138	2,99
Avenarius-Agro GmbH	135	137	130	-5,11
TenCate Geosynthetics Austria GmbH	127	123	125	1,63
Kemira Chemie GesmbH	117	113	109	-3,54
Evonik Peroxid GmbH	104	104	105	0,96
Donauchem GmbH	107	104	99	-4,81
TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- u HandelsgmbH	103	100	96	-4,00
KUVAG GmbH&CoKG	92	90	95	5,56
DIC Performance Resins GmbH	97	92	91	-1,09
IFG Asota GmbH	90	90	87	-3,33
Sun Chemical AG	88	86	82	-4,65
aluplast Austria GmbH	79	76	80	5,26
Rehau Polymer Industrie GmbH	157	115	73	-36,52
Zell-Metall GmbH	71	69	71	2,90
Novo Nordisk Pharma GmbH	51	46	59	28,26
ifw kunststofftechnik GmbH	53	51	57	11,76
Ensinger Sintimid GmbH	52	54	57	5,56
Etex Building Performance GmbH	38	36	36	0,00

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

GERECHTIGKEIT #FÜRDICH

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Download:



 arbeiterkammer.at/rechner
 youtube.com/AKoesterreich
 twitter.com/arbeiterkammer

 facebook.com/arbeiterkammer
 [@diearbeiterkammer](https://instagram.com/@diearbeiterkammer)
 tiktok.com/@arbeiterkammer



WIEN.ARBEITERKAMMER.AT